



Blickpunkt Aachen

Immobilienbericht 2016



Wohnungsunternehmen seit 1891

Wir schaffen Wohnraum für Aachen



gewoge AG | Kleinmarschierstraße 54–58 | 52062 Aachen

in Aachen zu Hause



Impressum

Stadt Aachen

Der Oberbürgermeister
Fachbereich Immobilienmanagement
Verwaltungsgebäude
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen
Tel.: 0241 432-2309
Fax: 0241 432-2399
immobilienmanagement@mail.aachen.de
www.aachen.de/immobilienmanagement

Redaktion

Sabine Hefferan

Verantwortlich

Edmund Feiter

Gestaltung

mäx it Werbeagentur GmbH
Monika Korbanek

Titel- und Kapitelfotos

Andreas Herrmann
Google Earth Pro
fotolia.com/monsitj

Der Fachbereich Immobilienmanagement bedankt sich bei allen beteiligten Fachbereichen für die gute Zusammenarbeit.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie auch in den vergangenen Jahren geben wir Ihnen mit dem Immobilienbericht 2016 die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Arbeitsfelder des städtischen Immobilienmanagements sowie der weiteren beteiligten Fachbereiche, die zu der Entwicklung der Immobilienlandschaft in Aachen wesentlich beitragen, zu verschaffen.

Die Entwicklung bedeutender Projekte für die Stadt Aachen, wie beispielsweise das Altstadtquartier Büchel oder die Quartiersentwicklung Burggrafenstraße/Wiesental im Rahmen des Projekts Soziale Stadt Aachen-Nord, wird in dem Ihnen vorliegenden Immobilienbericht ausführlich dargestellt und erläutert.

Letztgenanntes Projekt spiegelt gleichzeitig einen weiteren Themenschwerpunkt des diesjährigen Berichts wider: das Thema Wohnen, sowie damit verbunden insbesondere der öffentlich geförderte Wohnungsbau. Durch die stetig hohen Studierendenzahlen und die in Aachen lebenden Flüchtlinge, die zunehmend eine dauerhafte Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt suchen, bleibt der Wohnungsmarkt unverändert angespannt. Hier sind die Ausweisung neuer Baugebiete sowie die Entwicklung und Umsetzung von Bauvorhaben im Rahmen des öffentlich geförderten, aber auch im bezahlbaren preisfreien Wohnungsbau, z. B. durch entsprechend spezialisierte Investoren wie die gewoge AG mit Neubauprojekten an der Vaalser Straße und der Stolberger Straße, von großer Bedeutung für die Stadt Aachen.

Mit dem Bericht über den Gewerbepark Brand oder auch den Hotelneubau am Alten Tivoli erhalten Sie zudem weitere Informationen über wichtige Projekte im Gewerbe- und Dienstleistungssektor, sodass wir hoffen, Ihnen hiermit einen vollumfänglichen Überblick über die Immobiliensituation in Aachen zu geben.

Mit den besten Grüßen

Marcel Philipp
Oberbürgermeister

Prof. Dr. Manfred Sicking
Beigeordneter für Wirtschaftsförderung, Soziales und Wohnen

Inhaltsverzeichnis

Impressum	3
Vorwort	4
Inhaltsverzeichnis	5
 Aktuelle Projekte	 6
Altstadtquartier Büchel	7
Ankauf einer Bahnfläche am Gleisdreieck Schwarzer Weg	8
Konzession für hinterleuchtete Werbung in Aachen	9
Gut Branderhof	10
Qualifizierung der Eingangssituation am RWTH Campus	11
 Wohnen	 12
Geplantes Neubaugebiet Karl-Kuck-Straße in Aachen-Brand	13
Entwicklung des neuen Baugebietes in Aachen-Haaren	14
Runder Tisch Aachener Wohnungsmarktakeure	15
EU-GUGLE: Projektmanagementboard und internationale Tagung in Aachen	16
Projekt Soziale Stadt Aachen-Nord: Quartiersentwicklung Burggrafenstraße/Wiesental	18
Neubau an der Stolberger Straße	20
Wohnen im Drei-Länder-Carrée	21
Sandhäuschen	22
 An- und Verkäufe, sonstige Regelungen	 24
Mehr Raum für die devolo AG	25
Gewerbepark Brand – Platz für alle Talente	26
Wenn's schnell gehen muss: Verkauf eines Gewerbegrundstücks an die Habau GmbH	28
Gut Weyern, Eberburgweg 2	29
Neues Polizeipräsidium in Aachen	30
Hotelneubau am Alten Tivoli	31
Kleingartenanlagen in Aachen	32
 Zahlen, Daten, Fakten	 33
 Organigramm Immobilienmanagement	 41
 Pressespiegel	 42



Aktuelle Projekte

**Altstadtquartier Büchel Gleisdreieck
Schwarzer Weg Konzession für hinterleuchtete
Werbung Gut Branderhof Qualifizierung der
Eingangssituation RWTH Campus**

Altstadtquartier Büchel

Im Jahr 2015 wurde von der Stadt Aachen ein Städtebauwettbewerb für den Bereich Kleinkölnstraße, Großkölnstraße, Mefferdatisstraße und Büchel ausgelobt. Wie in der Auslobung festgelegt, soll der Entwurf des Siegerbüros dem anschließend aufzustellenden Bebauungsplan zugrunde gelegt werden. Das Büro Chapman Taylor ging als Sieger hervor. Nach der Beratung in den politischen Gremien wird das Bebauungsplanverfahren für das neue „Altstadtquartier Büchel“ auf den Weg gebracht. Nach derzeitigem Planungsstand soll die gewerbliche Zimmervermietung im östlichen Teil der Antoniusstraße weiterhin zulässig sein.

Aufgrund der für diesen Bereich bestehenden Vorkaufsrechtssatzung hat die Stadt Aachen ihr Vorkaufsrecht in 2016 für ein Objekt ausgeübt und das Eigentum an dem vermieteten Gebäude erworben.

Für weitere drei Objekte wurden vertragliche Vereinbarungen mit den neuen Erwerbern abgeschlossen. Eines dieser Objekte ist das Parkhaus Büchel, das u. a. den zentralen Bereich des neuen Altstadtquartiers bildet und einen wesentlichen Teil der geplanten inneren Erschließung beinhaltet, ohne die das Gesamtkonzept zur Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses in einen Bebauungsplan nicht funktionieren kann.

Die Erwerber haben sich in der Vereinbarung verpflichtet, die Ziele der Stadt Aachen innerhalb einer bestimmten Frist nach Rechtskraft des Bebauungsplanes umzusetzen. Sollte diese Verpflichtung nicht erfüllt werden, kann die Stadt Aachen den Grundbesitz erwerben.

Weitere Eigentümer haben der Stadt Aachen ihre Objekte zum Kauf angeboten; die Verhandlungen mit diesen Eigentümern werden derzeit geführt.

Ursula Bayer
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2310





Ankauf einer Bahnfläche am Gleisdreieck Schwarzer Weg

Die Deutsche Bahn Netz AG hat im Jahr 2002 mit dem Land Nordrhein-Westfalen eine Tochtergesellschaft gegründet, die Bahnflächenentwicklungsgesellschaft NRW (BEG). Die BEG hat den Auftrag, Bahnflächen zu veräußern, die nicht mehr für den Bahnbetrieb benötigt werden. Die Gesellschaft arbeitet eng mit den Kommunen zusammen, da es sich bei den zu veräußernden Grundstücken oft um Rand- oder Restflächen handelt, die ohne weitere Entwicklung nicht nutzbar sind.

Die BEG hat der Stadt Aachen einen Bahnflächen-Grundstückspool zum Verkauf von Bahngrundstücken in Aachen zusammengestellt. Unter anderem zählt hierzu auch das Grundstück des ehemaligen Gleisdreiecks Schwarzer Weg. In diesem „Gleisdreieck“ liegt eine Kleingartenanlage der Bahn-Landwirtschaft, die der Stadt Aachen zum Kauf mit den bestehenden Pachtverträgen angeboten wurde.

Im Entwurf für den neuen Flächenutzungsplan ist die Fläche als Grünfläche dargestellt. Das Grundstück würde jedoch bei einer Intensivierung der Nutzung des umgebenden Bereichs interessant. Durch diese Fläche könnte einerseits die Erschließung des gewerblichen Bereichs verbessert, andererseits die Grünverbindung zur Wurm hergestellt werden.

Daher hat die Stadt Aachen das Grundstück des „Gleisdreiecks“ von der Bahn erworben. Die bestehende Nutzung mit den Kleingärten wird vorerst geduldet. Erste kleinere bauliche Veränderungen werden erforderlich, wenn auf dem angrenzenden städtischen Grundstück der Radschnellweg nach Jülich realisiert wird. Die weitere Entwicklung des Bereichs bleibt abzuwarten.

Petra Angerer
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2327

Jürgen Bock
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2313



Konzession für hinterleuchtete Werbung in Aachen

Das Stadtbild ist aufgefrischt – großes Möbelrücken wurde erfolgreich abgeschlossen

Zum 1. Januar 2016 ist die Außenwerbekonzession für hinterleuchtete Wirtschaftswerbung an die Firma RBL (Reclamebureau Limburg BV) vergeben worden. Die neue Konzession umfasst die Aufstellung, Pflege und Wartung von

- 460 Fahrgastunterständen (FGU) mit Vitrinen für City-Light-Poster (CLP) an den Aachener Bushaltestellen
- zehn Sonderwartehallen für ausgesuchte Standorte (z.B. Kaiserplatz, Tivoli, Klinikum)
- Zusätzliche Sonderwartehallen am Elisenbrunnen und Hauptbahnhof
- 153 freistehende Vitrinen für City-Light-Poster
- sechs vollautomatische barrierefreie WC-Anlagen.

Der Aufbau der neuen Fahrgastunterstände begann am 14. Januar 2016 an der Haltestelle Josefskirche und endete am 15. April 2016 mit der Haltestelle am Senserbachweg in Lemiers.

Der Aufbau der freistehenden City-Light-Poster erfolgte ab Anfang April parallel zum Aufbau der Fahrgastunterstände und konnte nach sechs Wochen abgeschlossen werden. Im Rahmen dieser Arbeiten stellten insbesondere die baulichen Gegebenheiten der historischen Innenstadt sowie die benötigten Materialien eine besondere Herausforderung dar. Trotz zum Teil widriger Wetterverhältnisse, einer länger andauernden Frostperiode sowie Baupausen zu Karneval und Ostern ist es gelungen, in drei Monaten den Austausch der Fahrgastunterstände zu bewerkstelligen.

An dem Austausch der Fahrgastunterstände waren 15 Firmen, darunter acht Tiefbauunternehmen, beteiligt. Der Stadt Aachen entstanden durch den Austausch keine Kosten. Sie wirkte insbesondere bei der Koordination des Auf- und Abbaus mit und informierte regelmäßig unter www.aachen.de/haltestellen über den aktuellen Stand der Arbeiten.

Zur Abwicklung des Austauschs wurden 545 Bauanträge gestellt, 4.000 Glasscheiben, 90.000 Kilogramm Aluminiumprofil, 120.000 Kilogramm Stahl und 3.000 Tonnen Beton durch die beteiligten Unternehmen bewegt.

Diese beeindruckenden Zahlen verdeutlichen nochmals die logistischen sowie bautechnischen Herausforderungen des Projektes. Umso bemerkenswerter ist, dass bereits nach sechs Wochen die ersten Werbeplakate in den Fahrgastunterständen ausgehängt werden konnten. Gerade für regionale Kunden bietet RBL das „Regioposter“ an, welches die Buchung kleinerer Netze oder sogar einzelner Standorte ermöglicht.

Sukzessive wurden weiterhin sechs vollautomatische, barrierefreie WC-Anlagen an den Standorten Elisenbrunnen, Hangeweiher, Ferber-Park, Wilmersdorferstraße, Marktplatz Brand und Abteigarten aufgebaut und bis auf die Anlage am Hangeweiher in Betrieb genommen.

Michaela Riss
Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Tel.: 0241 432-56303

Sophia Thät
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2317



Gut Branderhof

Zwischen dem Reitverein Aachen e.V. Gut Branderhof und der Stadt Aachen bestand seit 1959 ein mehrfach verlängerter Pachtvertrag über das städtische Gut Branderhof (11.446 Quadratmeter groß), der 2013 einvernehmlich aufgehoben wurde.

Bei dem Gut handelt es sich um eine denkmalgeschützte Hofanlage, bestehend aus Hauptgebäude, Scheune und Doppelscheune. Alle anderen Gebäude wurden 2014 abgerissen. Vorgesehen ist, die denkmalgeschützte Hofanlage in ihrer baulichen Substanz langfristig zu erhalten. Bei der Entwicklung des Grundstücks geht die Stadt Aachen neue Wege, bei denen eine enge Verzahnung von Wohnungsbau und Quartiersentwicklung angestrebt wird. Der Branderhof soll zu einem lebendigen Ort im Quartier werden, an dem sich jeder mit seinen eigenen Ressourcen und Kompetenzen einbringen kann. Ein Ort, der Impulswirkung in den Stadtteil hinein entwickelt. Um dies zu erreichen, unterstützt und fördert die Stadt Aachen die Ansiedlung von Bau- und Wohngruppen. In der Mitte des Projekts soll das Hauptgebäude – der denkmalgeschützte Gutshof – zu einem intergenerativen Nachbarschafts- und Begegnungszentrum ausgebaut werden. Durch die Einrichtung einer Kita in der Doppelscheune wird der generationsübergreifende Ansatz des Gesamtprojekts abgerundet.

Zur Realisierung des Gesamtprojekts wurde Kontakt mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Seit September 2016 steht nun fest, dass die Idee, ein Nachbarschafts- und Begegnungszentrum im Branderhof als Kernstück eines größeren Gesamtkonzepts für den

Siedlungsbereich zu etablieren, grundsätzlich im Rahmen des Förderprogramms „Initiative ergreifen“ förderfähig ist. Zur Konkretisierung des Konzepts wurde ein Lenkungsreis ins Leben gerufen.

Während die Doppelscheune zwischenzeitlich an einen privaten Investor verkauft wurde, der nach der Sanierung das Gebäude an eine Kindertagesstätte vermieten wird, möchte der Verein „Gut! Branderhof e.V.“ das Nachbarschafts- und Begegnungszentrum entwickeln. Verschiedene Bau- und Wohngruppen haben zudem in einem „Letter of Intent“ ihren Willen bekundet, gemeinschaftliche Wohnprojekte auf dem Gelände zu errichten. Der Träger der Kindertagesstätte, der Verein „Gut! Branderhof e.V.“ und die Bau- und Wohngruppen sind Mitglieder des Lenkungsreises und schärfen gemeinsam das Konzept eines lebendigen Orts für das Quartier. Das Büro Startklar, welches im Qualifizierungsprozess die Kommune und den Verein für die Förderung beratend unterstützt, schätzt, dass die Projektentwicklungsphase voraussichtlich zwei Jahre in Anspruch nehmen wird.

Thomas Gass
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2323

Hannelore Larosch
Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Tel.: 0241 432-56302



Qualifizierung

der Eingangssituation am RWTH Campus

Der Landesbetrieb Straßenbau NRW hat die Erschließung des Plangebietes Campus Melaten weitergeführt, indem er die Schnellstraße Pariser Ring mit einem 44 Meter langen Brückenbauwerk überbaut hat. Diese Brücke wird als Fuß- und Radweg genutzt, der das Wohngebiet „Auf der Hörn“ mit dem Campus-Bereich verbindet. Weil dieses Bauwerk der Eingangsbereich und damit die Visitenkarte zum Campus Melaten ist, hat die Stadt Aachen sich mit der Finanzierung der Treppenanlage an dem Bauvorhaben beteiligt.

Diese Baumaßnahme konnte nur umgesetzt werden, indem die Stadt Aachen auch Eigentümerin der für die Treppenanlage in Anspruch zu nehmenden Fläche wurde. In Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW konnten über zwei Grundbuchberichtigungen die Grundstücksanforderungen umgesetzt werden.

Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2309



Wohnen

© Andreas Herrmann

Geplantes Neubaugebiet Karl-Kuck-Straße
Entwicklung Baugebiet in Haaren Runder Tisch
Aachener Wohnungmarktakteure EU-GUGLE
Soziale Stadt Aachen Nord Neubau Stolberger
Straße Drei-Länder-Carrée Sandhäuschen

Geplantes Neubaugebiet

Karl-Kuck-Straße in Aachen-Brand

Bereits im Jahr 2013 hat der Sportausschuss der Stadt Aachen beschlossen, die Sportanlage an der Karl-Kuck-Straße in Aachen-Brand in den Bereich des Brander Walls zu verlagern. Dadurch wird eine ca. 17.000 Quadratmeter große Fläche in zentraler Lage des Stadtteils Aachen-Brand für eine neue Entwicklung frei. Durch die Nähe zum Stadtteilzentrum Brand mit allen Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen, der günstigen Verkehrsanbindung durch die Trierer Straße und der vorhandenen Wohnnutzung in der Umgebung bietet es sich an, die freiwerdende Fläche für den dringend benötigten Wohnungsbau zu entwickeln.

Aufgrund eines Beschlusses des Planungsausschusses wird die geplante Bebauung verdichtet. Die an den Sportplatz angrenzenden, privaten Gartengrundstücke werden mit in den Planbereich einbezogen. Hierdurch vergrößert sich die zu entwickelnde Fläche von ca. 17.000 Quadratmetern auf ca. 26.000 Quadratmeter. In beiden, dem Planungsausschuss vorgelegten, städtebaulichen Konzepten ist zusätzlich eine fußläufige Anbindung des Plangebietes an die Trierer Straße vorgesehen.

Anfang des Jahres 2016 stand die Immobilie Trierer Straße 751 zum Verkauf. Die Verwaltung reagierte schnell und konnte eine Einigung mit dem Makler bzw. den Grundstückseigentümern zu einem angemessenen Kaufpreis erzielen. Der Kaufvertrag wurde am 4. April 2016 beurkundet. Über das Grundstück kann die fußläufige Anbindung des neuen Wohngebietes erfolgen.

Im Februar hat der Planungsausschuss zur Sicherung der Ziele der Bauleitplanung – Entwicklung und Nachverdichtung eines Wohngebietes – die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 973 (Karl-Kuck-Straße / Sportplatz) für den Planbereich zwischen Trierer Straße, Ellerstraße, Karl-Kuck-Straße und Heidestraße im Stadtbezirk Aachen-Brand beschlossen. Es soll eine gemischte Bebauungsstruktur von Mehrfamilien- und Einfamilienhäusern entstehen. Da es sich in diesem Bereich um einen Innenbereich in einer integrierten Lage handelt, ist eine verdichtete Bauweise an dieser Stelle städtebaulich sinnvoll und wünschenswert. Ebenso folgt eine Nachverdichtung den rechtlichen Vorgaben des Baugesetzbuches, den Außenbereich vor weiterer Bebauung zu schützen und mit Grund und Boden sparsam und schonend umzugehen.

Einige Grundstücksarrondierungen können nach Vorliegen einer abgestimmten Planung umgesetzt werden.

Nach einem Beschluss des Rates der Stadt Aachen vom 10. Dezember 2014 wird der Fachbereich Immobilienmanagement bei dem Verkauf der Baugrundstücke sicherstellen, dass zwischen 20% und 40% der zu errichtenden Wohneinheiten öffentlich gefördert werden.

Thomas Gass
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2323



Entwicklung des neuen Baugebiets in Aachen-Haaren

In den 90er-Jahren hat die Stadt Aachen eine Umgehungsstraße für den Ortskern Haaren geplant. Dafür wurde Grunderwerb getätigt. Gegen die Rechtmäßigkeit der Aufstellung der für den Bau erforderlichen Bebauungspläne haben betroffene Bürger geklagt und vor dem zuständigen Oberverwaltungsgericht Recht bekommen. Seitdem wurden die Grundstücke als Grünfläche, bzw. Parkplatz genutzt. Die Planungsverwaltung der Stadt Aachen hat für diesen Bereich immer wieder Nutzungsüberlegungen angestellt. Dies wird aktuell durch die Aufstellung eines Bebauungsplanes konkretisiert.

Auf der großen Freifläche zwischen der Laachgasse, der Friedenstraße und der Alt-Haarener Straße soll ein kleines Wohnbaugebiet entstehen. Die Stadt hat auch 2016 weiteren Grunderwerb getätigt, sodass sich, bis auf zwei fehlende Grundstücke, das Plangebiet im Eigentum der Stadt Aachen befindet.

Für das Baugebiet hat es mehrere Planungsentwürfe gegeben. Die zuständigen Gremien haben sich im Frühjahr 2017 für einen Entwurf entschieden, der einen besonders großen Grünflächenanteil festlegt. Für das städtische Grundstück Ecke Alt-Haarener Straße/Friedenstraße besteht bereits ohne den noch aufzustellenden Bebauungsplan Baurecht nach § 34 BauGB. Auf diesem Grundstück soll mit Mitteln der Stiftungsverwaltung ein Wohnhaus für bedürftige, christliche Frauen gebaut werden. Um das dahinter liegende, neue Baugebiet später zu Fuß zu erreichen, wird auf dem Grundstück erdgeschossig ein Durchgang freigehalten. Mit dem Bau dieses Gebäudes im kommenden Jahr wird damit begonnen, einen Bereich zu entwickeln, der jahrzehntelang mehr oder weniger brach lag.

Gerd Bussen
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2320



Runder Tisch Aachener Wohnungsmarktakeure

Bundesweit herrscht eine angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt. So standen 2016 einem vom deutschen Mieterbund geschätzten Mehrbedarf von ca. 2,5 Millionen Wohneinheiten geplante Neubauten von lediglich 320.000 Wohneinheiten gegenüber.

Ähnlich herausfordernd gestaltet sich die Situation in der Stadt Aachen. Die Stadt wächst und wird auch in den kommenden Jahren weiter wachsen. Das in 2014 vorgelegte aktualisierte Gutachten zur Aachen-Strategie Wohnen formuliert in diesem Zusammenhang allein bis 2020 einen Neubaubedarf im Bereich der Mehrfamilienhäuser von ca. 2.600 Wohneinheiten. Durch die verstärkte Zuwanderung von Flüchtlingen seit dem Jahr 2015 sind darüber hinausgehende weitere Bedarfe entstanden, die nach Prognose der NRW Bank in Aachen rund 2.500 Wohneinheiten umfassen. Einen besonderen Schwerpunkt sieht der Gutachter vor diesem Hintergrund im Bereich des öffentlich geförderten, bezahlbaren Wohnungsbaus.

Für die Aachener Wohnungsmarktakeure stellt die beschriebene Bedarfssituation eine Herausforderung dar. Gleichzeitig birgt sie eine große Chance, wenn alle Akteure gemeinsam auf das Ziel, bedarfsgerecht angemessenen Wohnraum für Menschen in jeder Lebenslage zu schaffen, hinwirken.

Um diese Chance zu nutzen, organisierte das Dezernat „Wohnen, Soziales und Wirtschaftsförderung“ am 21. Juni 2016 erstmalig einen „Runden Tisch der Aachener Wohnungsbauakteure“.

Zu dieser Runde gehörten Investoren, Projektentwickler und Mitarbeiter der Verwaltung, die sich über die Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt austauschten und ihre jeweiligen Sichtweisen und Standpunkte darstellen konnten. Ziel der Abstimmungsrunde war es, mögliche Hürden und Hindernisse zu identifizieren und nach Möglichkeit abzubauen, um zusätzliche Baumaßnahmen zu realisieren.

Während des Zusammentreffens wurden vielfältige Themen diskutiert, so zum Beispiel die aktuelle Verfügbarkeit bebaubarer Flächen, die Dichte und Geschossigkeit in laufenden Bebauungsplanverfahren, die Höhe der Förderkontingente der Stadt Aachen und die Etablierung von Projekten für neue Wohnformen im Bereich des öffentlich geförderten Wohnungsbaus.

Als Beginn einer neuen Dialogkultur wurde der Runde Tisch von allen Beteiligten begrüßt. Es wurde der Wunsch geäußert, dass die Verwaltung sich in Zukunft noch stärker als bisher in die Rolle des Beraters begibt. Der Dialog soll nun im nächsten Schritt zu einem Runden Tisch der Aachener Wohnungsmarktakeure (unter Teilnahme von Politik und Verbänden) ausgebaut und verstetigt werden.

Dana Duikers
Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Tel.: 0241 432-56300



EU-GUGLE:

Projektmanagementboard und internationale Tagung in Aachen

Die Stadt Aachen startete im Jahr 2012 zusammen mit den Städten Wien (A), Mailand (I), Sestao (E), Tampere (FIN) und Bratislava (SVK) sowie den assoziierten Partnern Göteborg (S) und Gaziantep (TUR) das Projekt der Europäischen Union (EU) mit dem Kürzel **EU-GUGLE** (**E**uropean cities serving as **G**reen **U**rban **G**ate towards **L**eadership in sustainable **E**nergy). Das EU-GUGLE-Projekt der Europäischen Union zielt darauf ab, in den sechs europäischen Pilotstädten die Umsetzbarkeit von Niedrigstenergie-Sanierungsmodellen im Gebäudebestand zu demonstrieren, indem Wohngebäude mit einer Wohnfläche von insgesamt rund 227.000 Quadratmeter energetisch auf Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse saniert werden. Gleichzeitig soll das Projekt bis zum Jahr 2020 europaweit eine möglichst großflächige Nachahmung in anderen Smart Cities auslösen (www.eu-gugle.eu/de). Durch die Beteiligung an dem EU-GUGLE-Programm werden die Sanierungsmaßnahmen in den kommenden fünf Jahren mit Fördermitteln in Höhe von 2,8 Millionen Euro bezuschusst.

Die Partnerstädte tauschen ihre sehr unterschiedlichen Sanierungserfahrungen regelmäßig bei gemeinsamen Treffen aus und wollen so die Sanierungen möglichst effizient vorantreiben. Im vergangenen Jahr fand dieses jährliche Treffen, das Projektmanagementboard, vom 20. bis 21. April

im Haus Löwenstein in Aachen statt. In einem intensiven Austausch informierten die Projektpartner am ersten Tag über den aktuellen Sachstand des Projektes und erörterten wichtige weitere Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen. Am Abend begrüßte Bürgermeister Norbert Plum die Gäste im Weißen Saal des Rathauses und lud anschließend zu einer Führung durch das Rathaus ein.

Am Folgetag wurden der finanzielle Status des Projektes sowie der gegenüber der EU abzugebende Statusbericht besprochen. Die Stadt Tampere berichtete über ihre Erfahrungen mit dem Monitoring des Energieverbrauchs der renovierten Gebäude, welches auch eine Aufgabe für die anderen Pilotstädte darstellt.

Im Anschluss an das Projektboard nutzten viele Teilnehmer die Möglichkeit, die im Rahmen des Projektes in Aachen sanierten Gebäude zu besichtigen.

Insgesamt beteiligte sich die Stadt Aachen mit der energetischen Sanierung von knapp 400 Wohnungen mit einer Gesamtfläche von rund 41.800 Quadratmeter am Projekt. Etwa 1.500 Bewohner profitieren nun von diesen Sanierungen. Zu drei Vierteln handelt es sich um städtische, teilweise

Gebäude Joseph-von-Görres-Straße, Wiesental und Sigmundstraße vor der Sanierung ...



... und nach der Sanierung



unter Denkmalschutz stehende Liegenschaften im Bereich Joseph-von-Görres-Straße, Hein-Janssen-Straße, Sigmundstraße und Reimanstraße sowie um Gebäude der gewoge in der Joseph-von-Görres-Straße und im Wiesental.

Die gewoge erläuterte im Rahmen der Besichtigung in einem kurzen Vortrag im Begegnungszentrum der Arbeiterwohlfahrt die umgesetzten Sanierungsmaßnahmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um den Einbau neuer Fenster (meist dreifachverglast), die Dämmung von Dach- und Kellergeschossdecken sowie Fassaden (falls nicht durch Denkmalschutz ausgeschlossen), den Einbau von Lüftungsanlagen, LED-Allgemeinbeleuchtung und neue Wärmeversorgungssysteme. Letztere werden hauptsächlich durch den Anschluss an die Fernwärmeversorgung gewährleistet, teils kombiniert mit der Nutzung von Abwärme aus dem Kanalabwasser. Um einen Einblick in die besondere Technik der Abwasserwärmenutzung zu erhalten, stellte die STAWAG die Heizzentrale im Wiesental vor und erläuterte deren Technik sowie die Verteilung über ein Nahwärmenetz in die einzelnen Häuser. Mit den Maßnahmen soll der bisherige Energieverbrauch in den Wohnhäusern um bis zu 65 Prozent gesenkt und die Wohnqualität deutlich erhöht werden. Anschließend fand ein Rundgang im Viertel zu den betreffenden Gebäuden statt.

Im Anschluss an das Projektmanagementboard richtete die Stadt Aachen am 22. April 2016 im Eurogress eine ergänzende internationale Tagung mit dem Titel „Nachhaltige Umsetzung integrativer energetischer Wohnbausanierung“ aus.

Die EU-GUGLE-Projektpartner gewoge, STAWAG und Stadt Aachen brachten bei der Konferenz ihre Erkenntnisse aus Aachen ein, die anderen Partner die Ergebnisse aus Wien, Tampere, Bratislava, Mailand und Sestao. Sie berichten über ihre praktischen Erfahrungen mit der Modernisierung großer Wohnhaus-Bestände. In verschiedenen Werkstattstunden ging es um nachahmenswerte Technologien (emissionsarme Wärmeversorgung, Fassadensanierung), sozioökonomische Erfolgsfaktoren (Technikakzeptanz, Unterstützung der Nutzer), um die Motivation und Einbindung von Mietern und Eigentümern sowie um kostenreduzierende Faktoren und Modelle wie Kooperationen oder Gesellschaftermodelle. Die Veranstaltung richtete sich an Fachleute in Wohnungsgesellschaften, Politik und Verwaltung sowie an Architekten und Planer. Sie wurde in der gesamten Euregio und NRW-weit beworben.

Weitere Informationen unter www.aachen.de/eu-gugle

Michaela Riss

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Tel.: 0241 432-56303

Projektmanagementboard-Treffen und internationale Tagung in Aachen



Projekt Soziale Stadt

Aachen-Nord

Quartiersentwicklung Burggrafenstraße/Wiesental

Im vergangenen Jahr hat die gewoge AG bereits über die Sanierung der Gustav-Talbot-Siedlung entlang der Jülicher Straße sowie über die Neubauvorhaben nördlich der Burggrafenstraße berichtet. In einem weiteren Schritt soll nun für den südlich der Erschließungsstraße liegenden Bereich auf den Liegenschaften der Stadt Aachen und der gewoge AG ein gemeinsames Konzept entwickelt und umgesetzt, sowie ein Bebauungsplan erarbeitet werden.

Für eine gemeinsame Entwicklung wurden folgende Ziele beschlossen:

- gemischte Baustruktur für eine ausgewogene Bewohnerstruktur
- Förderung des Quartiersgedankens
- Berücksichtigung des sozialen Umfelds
- Sicherung der städtebaulichen Qualität

Unter Berücksichtigung der zuvor genannten Ziele sollen in diesem Bereich nutzerorientierte Wohnraumangebote geschaffen werden, bei deren Entwicklung zukünftige Bewohner von Beginn an in unterschiedlicher Weise mit eingebunden werden. Ebenso sollen die vorhandenen Anwohner und Nutzer des Quartiers an der Planung beteiligt werden.

Erfahrungen anderer Städte haben gezeigt, dass insbesondere Bau- und Wohngruppen eine qualitativ hochwertige Architektur schaffen und kreative Konzepte für die Nutzung und Gestaltung ihrer Projekte entwickeln können. Durch diese Prozesse entstehen lebendige und stabile Nachbarschaften. Der gemeinwohlorientierte Ansatz hat des Weiteren oft eine Ausstrahlung auf das umgebende Quartier. Daher sollen, als ein wichtiges Element der geplanten Quartiersentwicklung, auch gezielt Bau- und Wohngruppen in die Planung eingebunden und zur Umsetzung ihrer Ideen und Konzepte alternativer Wohnformen motiviert werden. Ein weiteres wesentliches Instrument wird die Vergabe auf der Grundlage eines zuvor gemeinsam entwickelten Konzepts sein.

Beim Prinzip der Konzeptvergabe entfällt die Vergabe nach Höchstpreisgebot. Die Festpreise werden gutachterlich ermittelt und begründet. Die Auswahl der Bewerber erfolgt nach qualitativen Kriterien. Ein generationsübergreifendes Belegungskonzept, ein offenes Gemeinschaftsprinzip, sowie ein gemeinwohlorientierter Ansatz, ökologische Bauweisen, die gemeinsame Nutzung einer Tiefgarage und/oder andere innovative Ansätze können Kriterien für eine Entscheidung sein.

Von Frühjahr 2017 bis Frühjahr 2018 wird daher anstelle der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung ein partizipatives Verfahren umgesetzt, um mit der Quartiersöffentlichkeit den städtebaulichen Entwurf zu entwickeln.



In einer ersten Auftaktveranstaltung sollen Anwohner und Interessierte über die Planungen im Bereich Jülicher Straße und Burggrafenstraße informiert werden. Die gewoge AG wird die Planungen zu den Alt- und Neubauten erläutern und über die Gestaltung des Freiraums für den Nordteil berichten. Darüber hinaus soll der weitere Verlauf einer Quartiersentwicklung für den Südteil vorgestellt werden. Zu dieser Veranstaltung werden Personenkreise gezielt eingeladen, um einerseits ein Interesse für den weiteren Verlauf der Planung zu wecken sowie sich andererseits untereinander wahrzunehmen bzw. kennenlernen zu können. Des Weiteren erfolgt eine Information der Öffentlichkeit hierzu über Flyer, Hauswurfsendungen und die Presse.

Parallel werden über die vorhandenen Netzwerke vorhandene Wohnprojekte und Wohnprojektinitiativen nach Interessenten für das Plangebiet abgefragt.

Der Auftaktveranstaltungen werden zwei Ideenwerkstätten folgen. Üblicherweise werden im Rahmen der Bauleitplanverfahren zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung „fertig gezeichnete“ städtebauliche Konzepte/Entwürfe vorgestellt und diskutiert. Eine Mitwirkung bzw. eine Mitentscheidung bei der grundsätzlichen Ausrichtung der baulichen oder freiräumlichen Entwicklung ist daher nur bedingt gegeben.

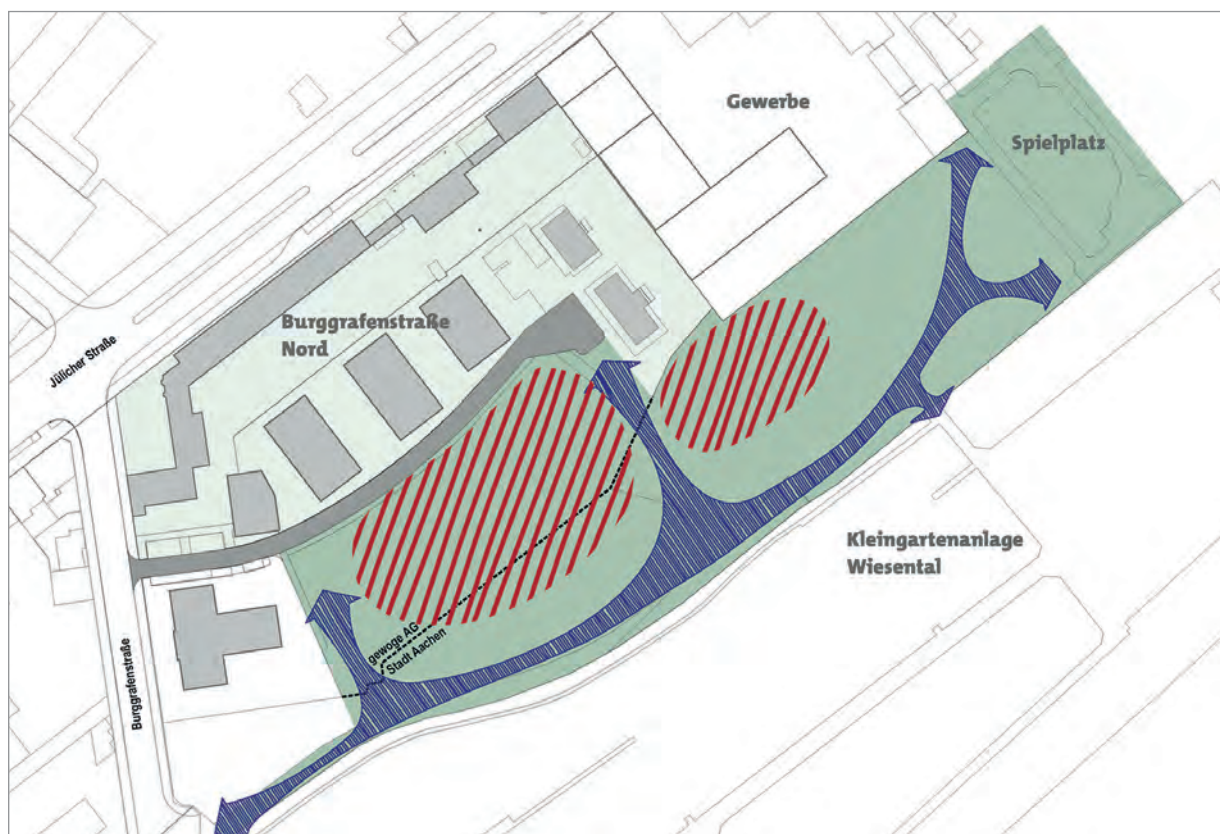
In den sogenannten Ideenwerkstätten sollen die Teilnehmer dagegen in mehreren Schritten das städtebauliche Konzept weitestgehend selbst entwickeln.

Anhand eines „Strukturplans“, welcher nicht parzellenscharf ist und lediglich die vorhandene Erschließungsstraße, Platzhalter für Bau- und Grünflächen bzw. mögliche Grünflächenvernetzungen aufzeigt, soll einerseits eine Konzeptidee für die Entwicklung der Bau- und Grünflächen definiert und andererseits Ideen in räumliche Formen übersetzt und konkretisiert werden. Im Fall von konkurrierenden Nutzungen soll anstatt einer sonst üblichen Abwägung gemeinsam mit den Beteiligten nach Lösungen gesucht bzw. Abwägungen getroffen werden.

Ziel der Ideenwerkstätten ist es, ein städtebauliches Konzept zu erarbeiten, das schließlich Grundlage für den Rechtsplanentwurf sein wird.

Über den weiteren Verlauf des Verfahrens und die Ergebnisse der Ideenwerkstätten kann im nächsten Jahr berichtet werden.

Michaela Riss
Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Tel.: 0241 432-56303



Neubau an der Stolberger Straße

An der Stolberger Straße hat die gewoge AG auf einem rund 7.910 Quadratmeter großen Grundstück bis zum Ende des Jahres 2016 insgesamt 77 Mietwohnungen in fünf Gebäuden sowie drei Ladenlokale und eine Tiefgarage errichtet. Mehr als die Hälfte der Zwei- bis Fünfstückwohnungen sind öffentlich gefördert. Aktuell sind alle geförderten Wohnungen vermietet, insgesamt liegt die Vermietungsquote bei rund 90 Prozent.

Das Wohnprojekt an der Stolberger Straße bietet für jüngere und ältere Menschen mit oder ohne Hilfebedarf, alleinstehend oder als Familie, komfortable und barrierefreie Wohnungen. Unter den insgesamt 77 Wohnungen sind vier rollstuhlge- rechte Wohnungen sowie eine Gruppenwohnung mit fünf rollstuhlge- rechten Apartments. Kombiniert wird dieses Angebot mit einem Bewohnertreff als Ort der Kommunikation und des Miteinanders, der allen Menschen in der Nachbarschaft offen steht.

Kooperationspartner der gewoge AG für dieses Wohnprojekt ist der gemeinnützige Verein Freie Alten- und Nachbarschaftshilfe Aachen, der fauna e. V.. Dieser betreibt den Nachbarschaftstreff und bietet mit einem Servicestützpunkt in der Wohnanlage ein umfassendes Pflege- und Hilfsangebot, welches nach Bedarf in Anspruch genommen werden kann.

Für den Bau der Wohnanlage konnte beim NRW-Bauministerium eine Komplettförderung erreicht werden. Voraussetzung zum Erhalt dieser Sonderförderung ist beispielsweise eine besonders hohe städtebauliche und architektonische Qualität, die an der Stolberger Straße etwa durch Liegendtransportaufzüge, durchgängige Barrierefreiheit, hochwertige Freiraumplanung und hohe energetische Standards gewährleistet wird.

Mit der Errichtung des generationsübergreifenden Wohnprojektes ist der Wunsch verbunden, ein intaktes sozio-kulturelles Wohnumfeld zu schaffen und die Wohnanlage im Quartier zu vernetzen.

gewoge AG
Kleinmarschierstraße 54-58
52062 Aachen
Tel.: 0241 477 04-0



Wohnen im Drei-Länder-Carrée

Das Projekt Wohnen im Drei-Länder-Carrée an der Vaalser Straße bietet 118 zeitgemäße Wohnungen und Apartments in zentraler Lage. Darüber hinaus bietet der Neubau Platz für den Einzelhandel und verfügt neben Außenstellplätzen über eine Tiefgarage. In der rund 1.400 Quadratmeter großen Gewerbeeinheit hat der Hit-Verbrauchermarkt, der an der Vaalser Straße/Ecke Schurzelter Straße ansässig ist, seine Verkaufsfläche erweitert.

Die Wohnanlage besteht aus drei Baukörpern, die mit Gebäuderücken verbunden sind. Die einzelnen Gebäudeteile sind so angeordnet, dass begrünte Innenhöfe erzeugt werden, die das Herzstück der Anlage bilden. Durch eine gläserne Schallschutzwand sind die großzügig gestalteten Ruhezonen von der Vaalser Straße getrennt. Das Wohnungsangebot erstreckt sich von Einzimmer- über Zwei- und Dreizimmerwohnungen bis hin zu geräumigen Wohnungen mit vier Zimmern. Die Wohnflächen variieren zwischen rund

24 Quadratmeter bis zu 145 Quadratmeter. Die großzügigen und praktischen Grundrisse versprechen eine flexible Nutzung, die schon heute die Anforderungen der demografischen Entwicklung berücksichtigen. Zur Ausstattung zählt Parkett in den Wohn- und Schlafräumen. Alle Wohnungen sind barrierearm gestaltet und über einen Aufzug zu erreichen. Die Bäder verfügen über eine moderne Sanitärausstattung und bodengleiche Duschen.

Die Vermietung der preisfreien Wohnungen, ab bezahlbaren 8,30 Euro/m², erfolgt seit Februar 2017. Rund 94 Prozent sind aktuell vermietet.

gewoge AG
Kleinmarschierstraße 54-58
52062 Aachen
Tel.: 0241 477 04-0



Sandhäuschen

Bereits im letzten Immobilienbericht ist über das Baugebiet Laurentiusstraße/Sandhäuschen berichtet worden. Das Besondere an diesem Baugebiet ist das spezielle Vermarktungskonzept für Einfamilienhausgrundstücke. Die Stadt Aachen verfolgt mit diesem Konzept das Ziel, Standards für ein Mindestmaß an Einheitlichkeit festzulegen. Zur Verwirklichung wurde ein Vermarktungskonzept in enger Abstimmung der beteiligten Fachbereiche Immobilienmanagement, Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen sowie der Bauaufsicht entwickelt. Das Konzept zielt darauf ab, das Bewerbungsverfahren anstelle der üblichen Einzelbewerbungen weitgehend im Interessentenkreis gemeinsam durchzuführen. Damit soll die Bildung von Baugemeinschaften begünstigt werden. Umfangreiche Information, der offene Umgang mit dem Bewerberkreis und die Gleichzeitigkeit soll die Selbstorganisation der Bewerber fördern und damit zu ansprechenden gestalterischen Ergebnissen für das gesamte Neubaugebiet und frühzeitig zu einer lebendigen Nachbarschaft führen.

Ein Jahr später möchten wir nun über den Fortschritt berichten. Der Verkauf der Grundstücke hat sich aufgrund des gewählten Verfahrens sehr interessant, aber auch arbeitsintensiv weiterentwickelt.

Für die zehn Reihenhausbaugrundstücke und acht Grundstücke für Doppelhaushälften hatten sich 17 Interessenten beworben, mit denen im Laufe des Jahres 2016 weitere Bauherrengespräche geführt wurden. Dabei wurde aus einer ursprünglich für vier Familien vorgesehenen Reihenhauszeile eine Dreierzeile entwickelt, die neben einem etwas breiteren

Grundstückszuschnitt auch die Möglichkeit der Errichtung von drei Garagen ermöglichte. Auf einem Grundstück, auf dem zwei Doppelhaushälften errichtet werden sollten, entsteht nunmehr ein horizontal geteiltes Zweifamilienhaus. Um dem Wunsch der Erwerber entsprechen zu können, ist der Bebauungsplan vereinfacht geändert worden.

Insgesamt entsteht durch die intensive Betreuung der Bauherren durch die Fachbereiche Bauaufsicht, Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen sowie Immobilienmanagement ein harmonisches Quartier. Die Baufamilien müssen sich innerhalb einer Reihenhauszeile und bei benachbarten Doppelhaushälften bei der Fassadengestaltung abstimmen. Das führt im Laufe des Verfahrens zu Auseinandersetzungen, die manchmal mit einem Verzicht auf den Grundstückskauf enden, sodass bei den Reihenhauszeilen eine relativ hohe Fluktuation bei den Grundstücksbewerbern festzustellen ist.

Thomas Gass
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2323

Sophia Thät
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2317





IHR **EIGENTUM**. GANZ **SICHER**.

Die APAG bietet Ihnen einen rund um die Uhr besetzten Leitstand und hält dort Ihre Objekte ständig im Blick.

Nutzen Sie die Expertise dreier Partner in einem sich ergänzenden Netzwerk zum Schutz Ihres Eigentums. Erfahren Sie ganzheitliche Lösungen, kompakt und einfach erklärt.

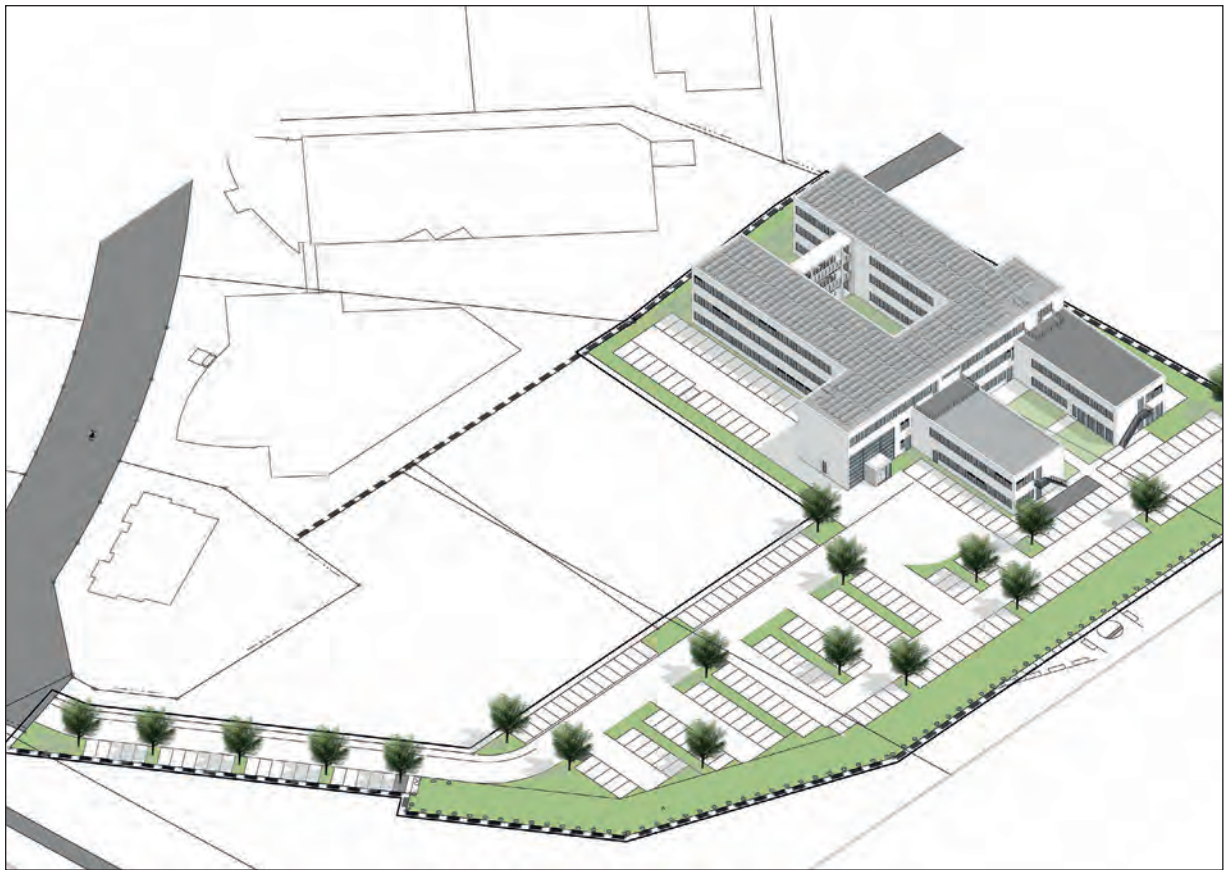
apag.de/vernetzte-sicherheit



A photograph of a multi-story concrete building under construction. The building features a series of balconies or terraces with concrete railings. Scaffolding and red safety railings are visible on the upper levels. The sky is clear blue, and some green trees are visible in the background on the right side. A yellow banner is overlaid on the top left, and another yellow banner is at the bottom containing text.

**An- und
Verkäufe**

**devolo AG Gewerbepark Brand Verkauf
Gewerbegrundstück an Habau GmbH Neues
Polizeipräsidium Hotelneubau am Alten Tivoli
Gut Weyern Kleingartenanlagen**



Mehr Raum für die devolo AG

Die devolo AG entwickelt seit 2002 innovative Powerline- und Datenkommunikations-Produkte. Dass es sich hierbei um eine stark wachsende Branche handelt, zeigt sich spätestens, seitdem das Unternehmen seinen neuen Firmensitz im Bereich Charlottenburger Allee errichtet hat.

Die Firma hat sich um einen neuen Standort in Aachen bemüht. In unmittelbarer Nähe zum alten Standort wurde von der Stadt ein mehr als 16.000 Quadratmeter großes Grundstück verkauft und von der devolo AG in Zusammenarbeit mit der IPE GmbH zur Bebauung entwickelt. Der von der Firma vorgesehene Zeitplan zur Umsetzung des Bauvorhabens war sehr ambitioniert. Parallel zu den Grundstücksverhandlungen zwischen dem Grundstückserwerber und dem Immobilienmanagement der Stadt wurde der zur Bebauung notwendige Bebauungsplan entwickelt. Zur weiteren Beschleunigung der Gesamtmaßnahme wurde auch die geplante Verkehrsfläche mitveräußert und vom Erwerber ausgebaut.

Bei der Bebauung galt es nicht nur, das topografische Problem der starken Hanglage durch eine entsprechende Architektur zu lösen, es waren auch erhebliche umweltrelevante Forderungen zu berücksichtigen. Standort und Höhe der Baukörper wurden in enger Zusammenarbeit mit der Umweltverwaltung der Stadt Aachen so gewählt, dass die vorhandene Kaltluftschneise nicht beeinflusst wird.

Dachflächenbegrünung, Geothermie- und Photovoltaikanlagen sowie eine Stromtankstelle für E-Autos von Mitarbeitern zeigen zudem, dass die devolo AG eine möglichst umweltfreundliche Bebauung angestrebt hat.

Die neuen Gebäude wurden im Sommer 2017 bezogen und bieten bei rund 6.300 Quadratmeter Bürofläche Platz für ca. 300 Mitarbeiter.

Volker Schulze-Schwanebrügger
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2328

Bernd Elbert
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2314

Gewerbepark Brand – Platz für alle Talente

Nicht mehr so viel Platz auf über 130.000 Quadratmetern

Bereits in den vorangegangenen Immobilienberichten ist regelmäßig über den Gewerbepark Brand berichtet worden. Hier folgt der aktuelle Sachstand.

Was geschah bisher?

- Bis Herbst 1995 Nutzung durch belgische Streitkräfte
- Herbst 2010 Besitzübergang auf die Stadt Aachen
- Mai 2011 bis Oktober 2012 Abbruch- und Sanierungsarbeiten
- November 2012 bis Oktober 2013 Erschließungsarbeiten
- Herbst 2013 Beginn der Vermarktung
- Winter 2013 bis Frühjahr 2014 Vermarktungskampagne

Was hat die Entwicklung des Geländes bisher gekostet?

- Abbruch, Sanierung und Baustraße
4,7 Millionen Euro / Stadt Aachen
- Kanal, Versorgungsleitungen
0,85 Millionen Euro / STAWAG
- Endausbau Straße (geschätzt)
1,3 Millionen Euro / Stadt Aachen

Eine Anmerkung hierzu: Der städtische Anteil an den Entwicklungskosten war ursprünglich mit 7,3 Millionen Euro veranschlagt worden. Sollte es bei den geschätzten Kosten für den Endausbau bleiben, würde der städtische Haushalt um einen Betrag in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro entlastet!

Warum ist die Entwicklung an dieser Stelle so sinnvoll?

Das in Brand gelegene, ehemalige Militärgelände hat mehr als ein Jahrzehnt brach gelegen. Der Grunderwerb gestaltete sich dahingehend schwierig, dass die Stadt Aachen das ihr zustehende Vorkaufsrecht ausüben und in einem Rechtsstreit durchsetzen musste.

Mit der Wiedernutzbarmachung des ehemals militärisch genutzten Areals (Camp Pirotte) verdoppelte sich die damals verfügbare Gewerbefläche in der Stadt Aachen. Durch die aufwendige Herrichtung des Geländes, die Erstellung eines Bebauungsplanes und die Erschließung konnte das Areal zum Baugebiet entwickelt werden. Es handelt sich somit um ein hervorragendes Beispiel für ein funktionierendes Flächenmanagement und -recycling. Das Ziel einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Wiedernutzbarmachung der Fläche wurde auch unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Stadtentwicklung erreicht.



Vermarktung der Gewerbegrundstücke bis heute (Stand Mai 2017)

- 26 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von rund 55.500 Quadratmeter wurden verkauft.
- vier Grundstücksverkäufe mit einer Gesamtfläche von etwa 11.200 Quadratmeter sind politisch beschlossen.
- Bei fünf Grundstücken mit einer Gesamtfläche von rund 22.500 Quadratmeter werden die Vertragsverhandlungen bald beendet sein.

Zum Schluss

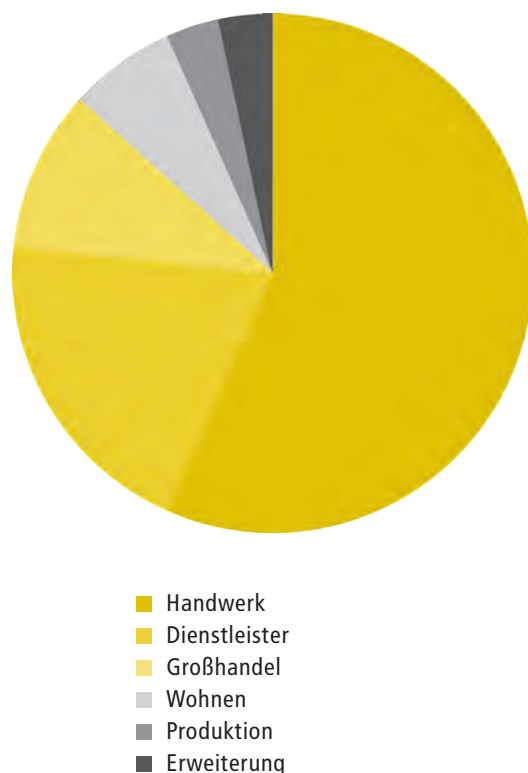
- Die Firmen, die bisher Grundstücke gekauft haben oder am Erwerb interessiert sind, beschäftigen zurzeit insgesamt über 500 Mitarbeiter.
- Viele dieser Betriebe erweitern ihren Mitarbeiterstamm oder beabsichtigen beim Umzug weitere Mitarbeiter einzustellen.
- Von ursprünglich rund 120.000 Quadratmeter Verkaufsflächen sind rund 90.000 Quadratmeter vermarktet oder befinden sich in der finalen Vermarktungsphase (Stand Mai 2017). Dies sind rund 75 Prozent der Flächen, die verkauft werden können.
- 30.000 Quadratmeter der Flächen warten noch auf Nutzer.

Weitere Informationen unter: www.gewerbepark-brand.de

Volker Schulze-Schwanebrügger
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2328



Nutzungen auf verkauften oder zum Verkauf beschlossenen Grundstücken



Wenn's schnell gehen muss

Verkauf eines Gewerbegrundstücks an die Habau GmbH

Die Habau GmbH gehört zu den führenden Generalübernehmern im Bereich Planung und Bau von Autohäusern. Durch den anhaltenden Erfolg wurde es für das Unternehmen notwendig, weitere Architekten einzustellen. Da sich am alten Standort in Heinsberg keine passenden Mitarbeiter fanden, wollte die Firma nach Aachen umsiedeln und innerhalb eines Jahres einziehen.

Das Projekt kann als überaus sportliches Unterfangen bewertet werden. Schließlich musste sich die Firma mit dem Fachbereich Immobilienmanagement auf ein Grundstück einigen und der Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss, der nur alle zwei Monate tagt, musste darüberhinaus dem Verkauf zustimmen. Zudem musste ein Kaufvertrag angefertigt werden, ein Notartermin war notwendig und die Firma musste einen Bauantrag anfertigen lassen, der vom Fachbereich Bauaufsicht der Stadt Aachen zu prüfen und positiv zu bescheiden war. Erst danach konnte das Gebäude errichtet werden.

Im Gewerbepark Brand wurde ein passendes, 6.000 Quadratmeter großes Grundstück gefunden, an die Firma verkauft, beplant und mit einem aufwendigen hochmodernen Gebäude von 1.500 Quadratmetern Bruttogeschossfläche bebaut.

Nur 354 Tage nach dem ersten Kontakt zum Fachbereich Immobilienmanagement hat die Firma das Gebäude bezogen. Die gesuchten Architekten wurden zwischenzeitlich auch eingestellt.

Ziel erreicht.

Volker Schulze-Schwanebrügger
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2328

Bernd Elbert
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2314



Gut Weyern, Eberburgweg 2

Die Stadt Aachen, Elisabethspitalfonds, ist Eigentümerin der denkmalgeschützten Hofanlage Gut Weyern, die im Gebiet Ronheide liegt. Das Gut Weyern ist bereits seit dem Jahr 1961 zur landwirtschaftlichen Nutzung und zur Nutzung als Pferdebetrieb in der dritten Generation an eine Familie verpachtet.

Der ursprüngliche Gebäudebestand des Gut Weyern, bestehend aus dem Haupthaus und zwei Stallungen, wurde im 18. Jahrhundert errichtet. Ab dem Jahr 1961 wurden die übrigen Gebäude (Stallungen und Reithalle) nach und nach gebaut. Im Jahr 2016 wurde die Sanierung der Wohnhausrückseite in Auftrag gegeben. Der sich immer weiter ausbreitende Efeu war ein Grund für die Sanierung, da der starke Bewuchs mittelfristig zu einer Schädigung der Gebäudesubstanz führen würde.

Die Arbeiten beinhalteten die Entfernung des Efeus, die Abstrahlung der Fläche im Rahmen des Wirbelstrahlverfahrens, die Entfernung des maroden Fugenputzes und den Neuanstrich. Zwischenzeitlich wurde noch die Überarbeitung der Holzfenster durch einen Tischler und die malerische Überarbeitung der Fenster in Auftrag gegeben.

Diese Baumaßnahmen tragen dazu bei, die repräsentative Hofanlage auch unter dem Aspekt des Denkmalschutzes in einem guten Zustand zu erhalten.

Christiane Nellessen
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2345



Vorher



Nachher



Neues Polizeipräsidium in Aachen

Im Jahre 2012 wurde bekannt, dass sich das alte Polizeipräsidium an der Hubert-Wienen-Straße in einem schlechten Zustand befindet und daher ein Neubau an anderer Stelle erforderlich wurde. Das Land als Eigentümer beabsichtigte jedoch nicht, selbst zu bauen, sondern den Neubau durch einen Investor erstellen zu lassen und das Gebäude dann anzumieten. Den Investoren wurden im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung städtische Grundstücke im Bereich Strangenhäuschen, Feldchen und Trierer Straße/Debyestraße zur Beplanung genannt. Die Wahl fiel auf das Grundstück an der Ecke Trierer Straße/Debyestraße.

Eine Verzögerung des Verfahrens ergab sich, weil ein Mitbewerber gegen das Ausschreibungsergebnis erfolglos klagte. Der Rat der Stadt hat in seiner Sitzung am 21. Oktober 2015 den Verkauf des Grundstücks an den Investor genehmigt.

Auf dem rund 20.000 Quadratmeter großen Grundstück wird das neue Polizeipräsidium derzeit errichtet. Die im Rahmen des Genehmigungsverfahrens entstandenen Probleme mit der Entwässerung des Grundstücks wurden durch den Bau eines unterirdischen Rückhaltebeckens gelöst. Der Kaufvertrag konnte unterzeichnet werden.

Nun ist der Bau in vollem Gange. Rund 1.200 Polizeibeamte sollen im Frühjahr 2019 nach Fertigstellung des Gebäudes dort einziehen.

Gerd Bussen
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2320

Ursula Bayer
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2310



Hotelneubau am Alten Tivoli

Das Eckgrundstück Krefelder Straße/Merowinger Straße war für den Bau eines hochwertigen Hotels vorgesehen. Im Jahr 2011 wurde hierfür von der Stadt Aachen ein Wettbewerb ausgelobt, den das Architekturbüro Benthem Crouwel gewonnen hat. An der sehr exponierten Lage sollten auf fünf Etagen ca. 160 Gästezimmer in einem 3-Sterne-Hotel entstehen.

Insbesondere die Fassadengestaltung, die entsprechend dem Wettbewerb auf einer Lamellenfassade mit kräftigen Farbakzenten basiert, sollte ein echter Hingucker sein.

Im Herbst 2014 wurde eine 5.054 Quadratmeter große Teilfläche des ehemaligen Tivoli-Grundstücks an die DAixKo-Gruppe, einer Projektpartnerschaft zweier Aachener Unternehmen, verkauft. Auf diesem Grundstück sollten neben dem Hotelneubau auch Gebäude für 34 Wohnungen entstehen, hiervon acht öffentlich geförderte Wohnungen.

Beide Bauvorhaben wurden im Jahr 2017 abgeschlossen. Sowohl der Hotelneubau als auch die Wohngebäude zeigen, dass in Aachen repräsentative Bauvorhaben nicht nur in Wettbewerben gut abschneiden, sondern auch umgesetzt werden.

Volker Schulze-Schwanebrügger
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2328

Ursula Bayer
Fachbereich Immobilienmanagement
Tel.: 0241 432-2310



Kleingartenanlagen in Aachen

Kleingärten sind für viele Menschen der Inbegriff der Erholung, der Ruhe und der kreativen Selbstverwirklichung. Hier können sie abschalten und den Alltag und Stress vergessen.

Auf städtischem Grundbesitz werden ca. 2.500 Kleingärten betrieben, die in 42 Kleingartenanlagen organisiert sind. Die Vereine sind in einem Dachverband „Stadtverband der Familiengärtner“ organisiert. Dieser steht in ständigem und engem Kontakt zum Fachbereich Immobilienmanagement, um Probleme der Kleingärtner zu besprechen, Genehmigungen für Lauben, Spielplätze oder auch Baumfällungen zu erteilen.

Im Rahmen eines jährlichen Wettbewerbs geht eine Bewertungskommission durch die einzelnen Anlagen und bewertet diese nach einem vorgegebenen Prüfungskatalog. Der Fachbereich Immobilienmanagement wirkt in dieser Kommission federführend mit. Der Wettbewerb dient auch dazu, dass jeder Kleingärtner seinen Garten pflegt und sich für seinen Gartenverein engagiert. Zum Ende der Gartensaison wird im Krönungssaal des Rathauses der begehrte Wanderpreis durch den Oberbürgermeister verliehen.

In den letzten Jahren entdecken vermehrt junge Familien mit kleinen Kindern die „grünen Wohnzimmer“ in der Stadt für sich. Doch die vermeintlich typisch deutschen Schrebergärten sind mittlerweile auch für zugezogene Menschen mit Migrationshintergrund eine Oase der neugewonnenen Freiheit geworden. Hier in den Kleingartenanlagen wird Integration gefördert und gelebt.

So finden immer mehr außergewöhnliche Anbaupflanzen aus ganz Europa und auch darüber hinaus Einzug in die Aachener Kleingärten.

Franz-Josef Gatzert

Fachbereich Immobilienmanagement

Tel.: 0241 432-2344



```
mirror_mod = modifier_ob.  
# Create mirror object to mirror  
mirror_mod.mirror_object =  
operation == "MIRROR_X":  
mirror_mod.use_x = True  
mirror_mod.use_y = False  
mirror_mod.use_z = False  
operation == "MIRROR_Y":  
mirror_mod.use_x = False  
mirror_mod.use_y = True  
mirror_mod.use_z = False  
operation == "MIRROR_Z":  
mirror_mod.use_x = False  
mirror_mod.use_y = False  
mirror_mod.use_z = True  
  
#selection at the end -add  
mirror_ob.select= 1  
modifier_ob.select=1  
context.scene.objects.active  
("Selected" + str(modifier_ob.  
mirror_ob.select = 0  
= bpy.context.selected_object  
data.objects[one.name].select  
  
print("please select exactly  
  
-- OPERATOR CLASSES --  
  
types.Operator):  
X mirror to the selected  
object  
context):  
context.active_object is not
```

Immobilien **Haushalte** **Wohngebäude**
Baugenehmigungen **Zahlen, Daten, Fakten**
Wohneigentum **Wohnungsbaugrundstücke**

Zahlen, Daten, Fakten

Wichtige Immobiliendaten

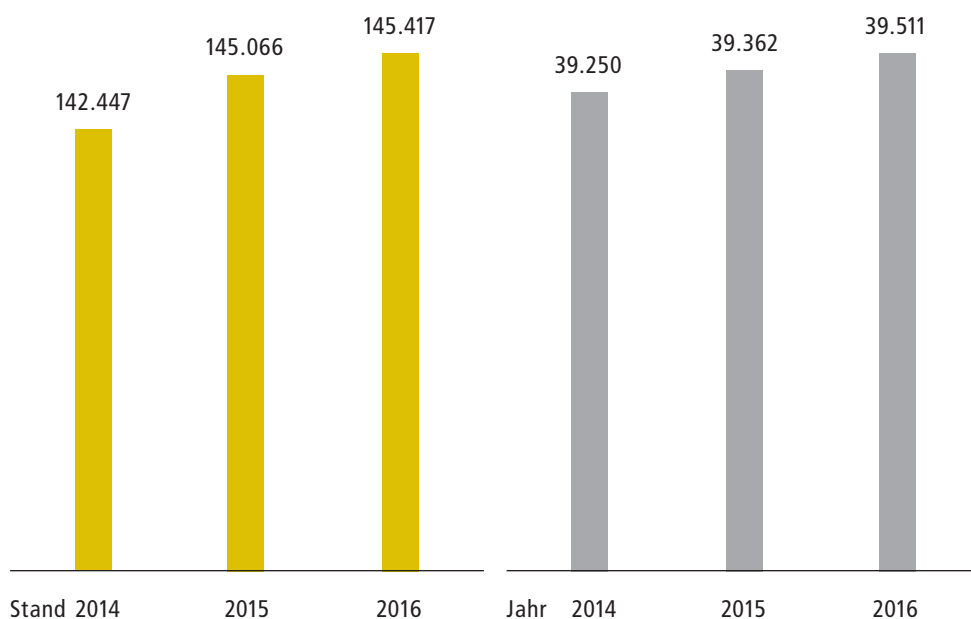
Einzugsgebiet Güterverkehr Euregio Maas Rhein

Fläche	rd. 10.745 km ²
Einwohner	rd. 3,98 Mio.
Arbeitnehmer	rd. 1,5 Mio.
Sprachen	deutsch, niederländisch, französisch
Flughäfen international	Düsseldorf, Köln, Amsterdam, Brüssel
Flughäfen national	Maastricht-Aachen-Airport, Airport Lüttich
Seehäfen	Antwerpen, Rotterdam
Binnenschifffahrt	zweitgrößter Hafen Europas: Lüttich
Zugverbindungen	Hochgeschwindigkeitszug hält in Aachen und Lüttich
Einzugsgebiet Güterverkehr	Ein halber „LKW-Tag“ deckt eine Zone von 55 Mio. Europäern ab; ein „Lkw-Tag“ eine solche von 165 Mio., also fast die Hälfte der europäischen Bevölkerung. Für Unternehmen stehen 16.000 ha angelegte und ausgestattete Flächen zur Verfügung, davon 5.632 ha in der Region Aachen.

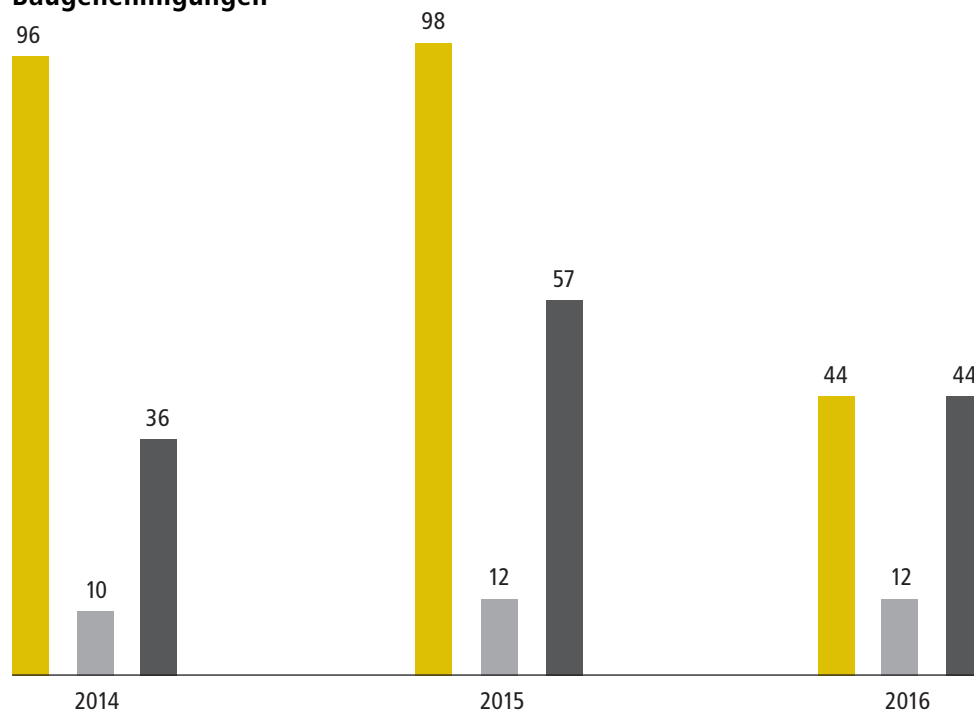
Relevante Daten Stadt Aachen

Bestand der Haushalte

Bestand Wohngebäude



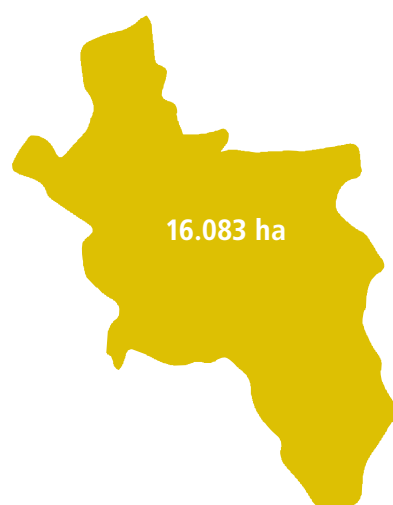
Baugenehmigungen



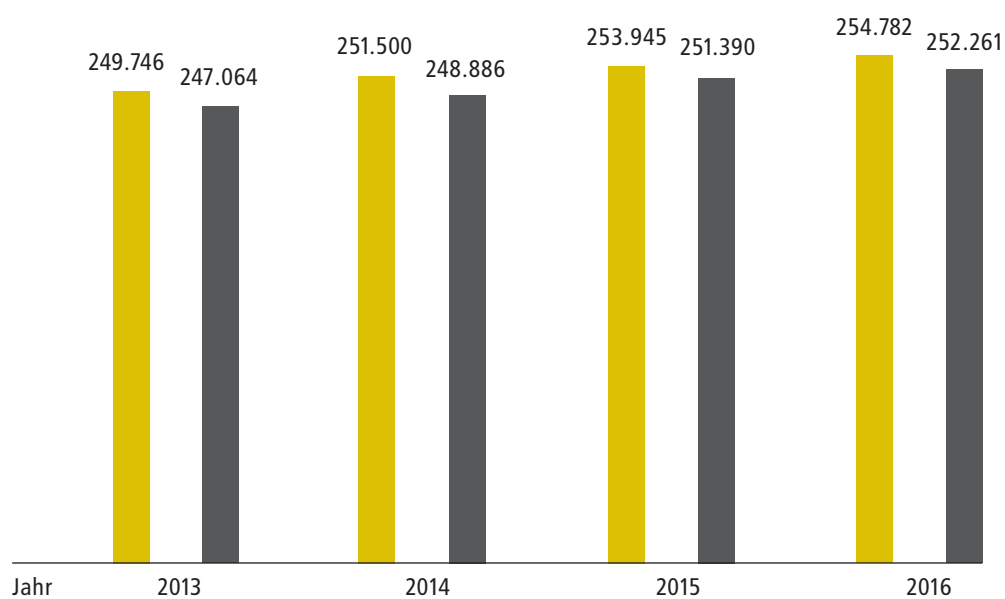
- Wohngebäude mit 1 Wohnung
- Wohngebäude mit 2 Wohnungen
- Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen

Zahlen, Daten, Fakten Stadt Aachen

Größe des Stadtgebietes

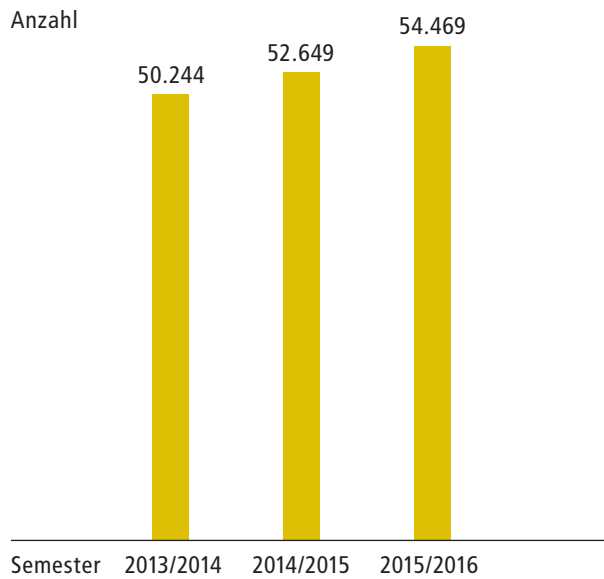


Bevölkerung

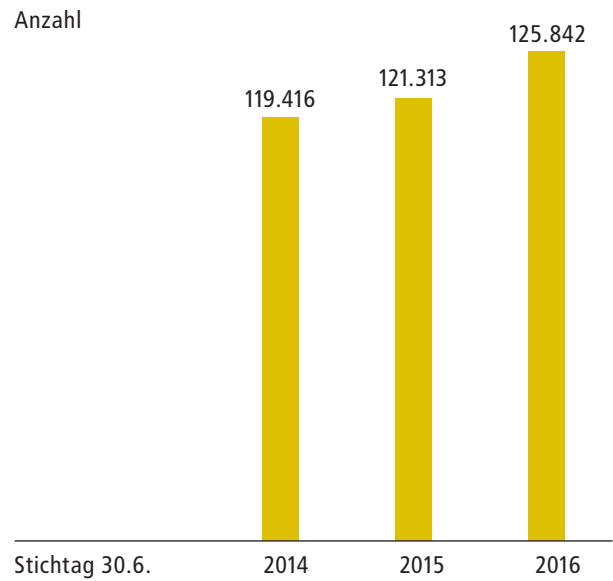


- Bevölkerung insgesamt
- davon mit Hauptwohnung

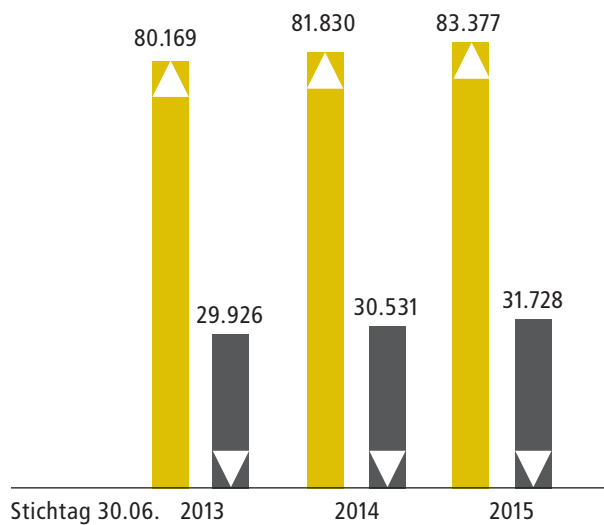
Studenten



Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze

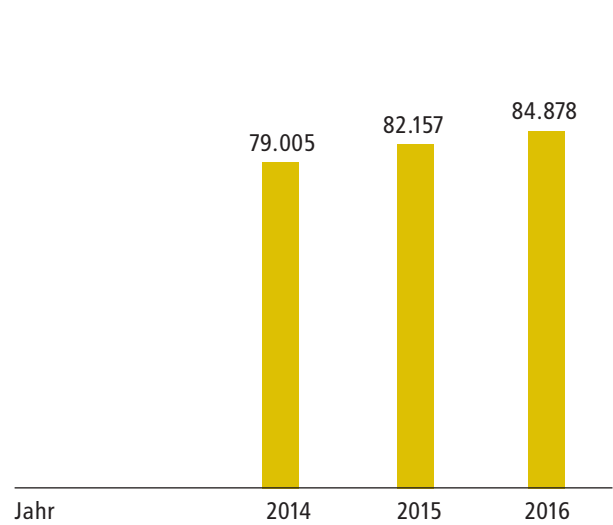


Berufspendler



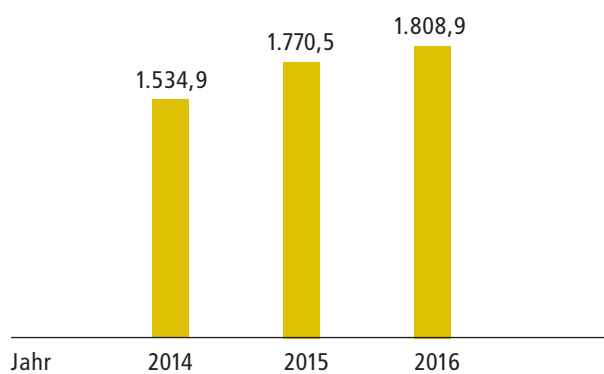
Einpendler
Auspendler

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



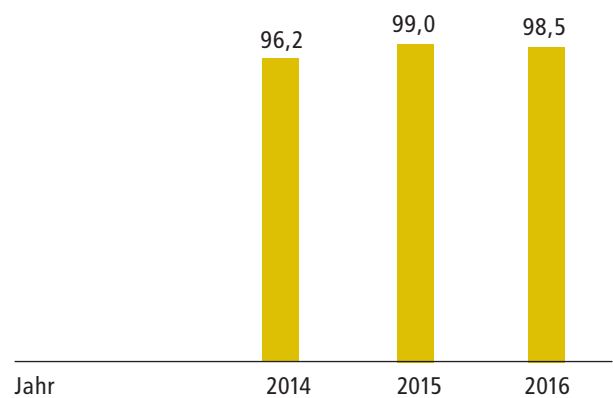
Einzelhandel

Umsatz in Mio. Euro



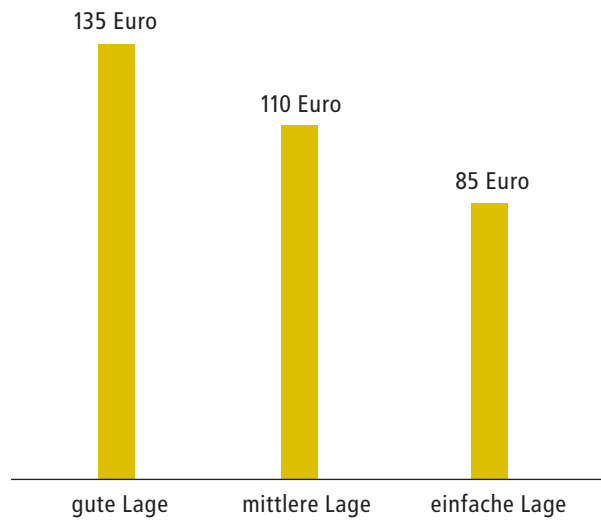
Kaufkraftkennziffer

(bewertet regionale Teilmärkte hinsichtlich ihrer nominellen Kaufkraft)



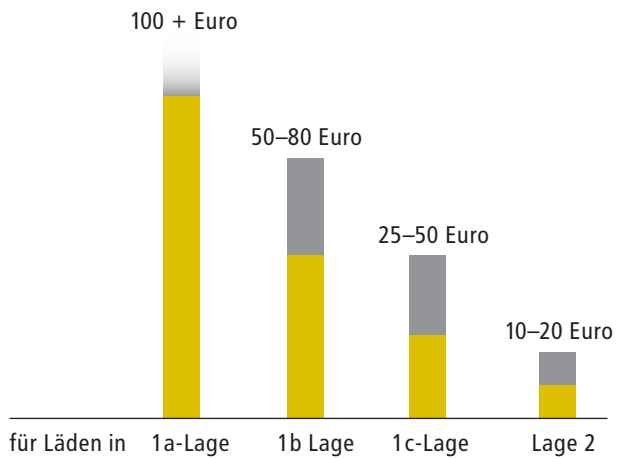
Baugrundstücke für Gewerbe und Industrie

Verkaufspreis pro m² (inkl. Erschließungskosten;
keine subventionierten Preise)



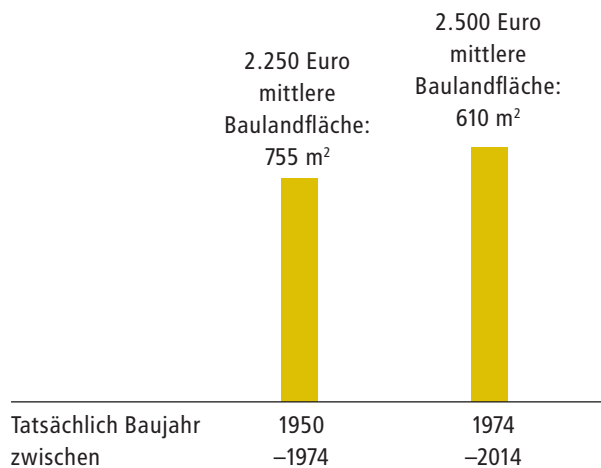
Netto-Erdgeschoss-Kaltnieten im Einzelhandel

pro m² Nutzfläche



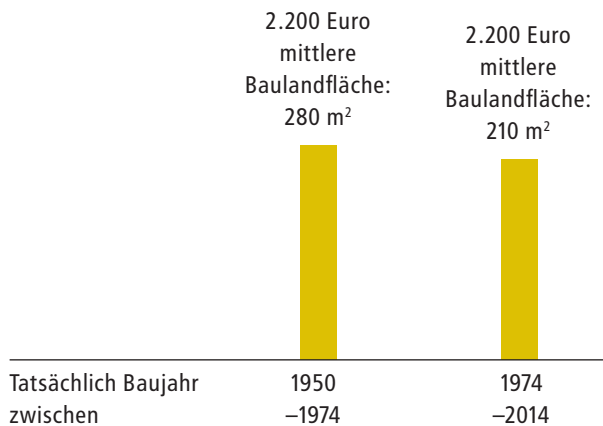
Freistehende Einfamilienhäuser

(durchschnittlicher Preis pro m²
Wohnfläche in mittlerer Lage)



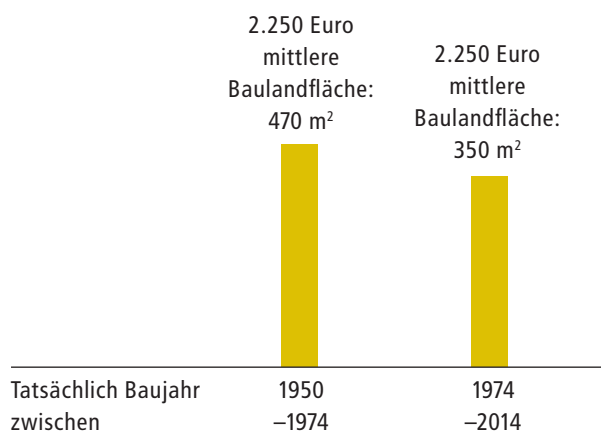
Einfamilienreihenmittelhäuser

(durchschnittlicher Preis pro m²
Wohnfläche in mittlerer Lage)



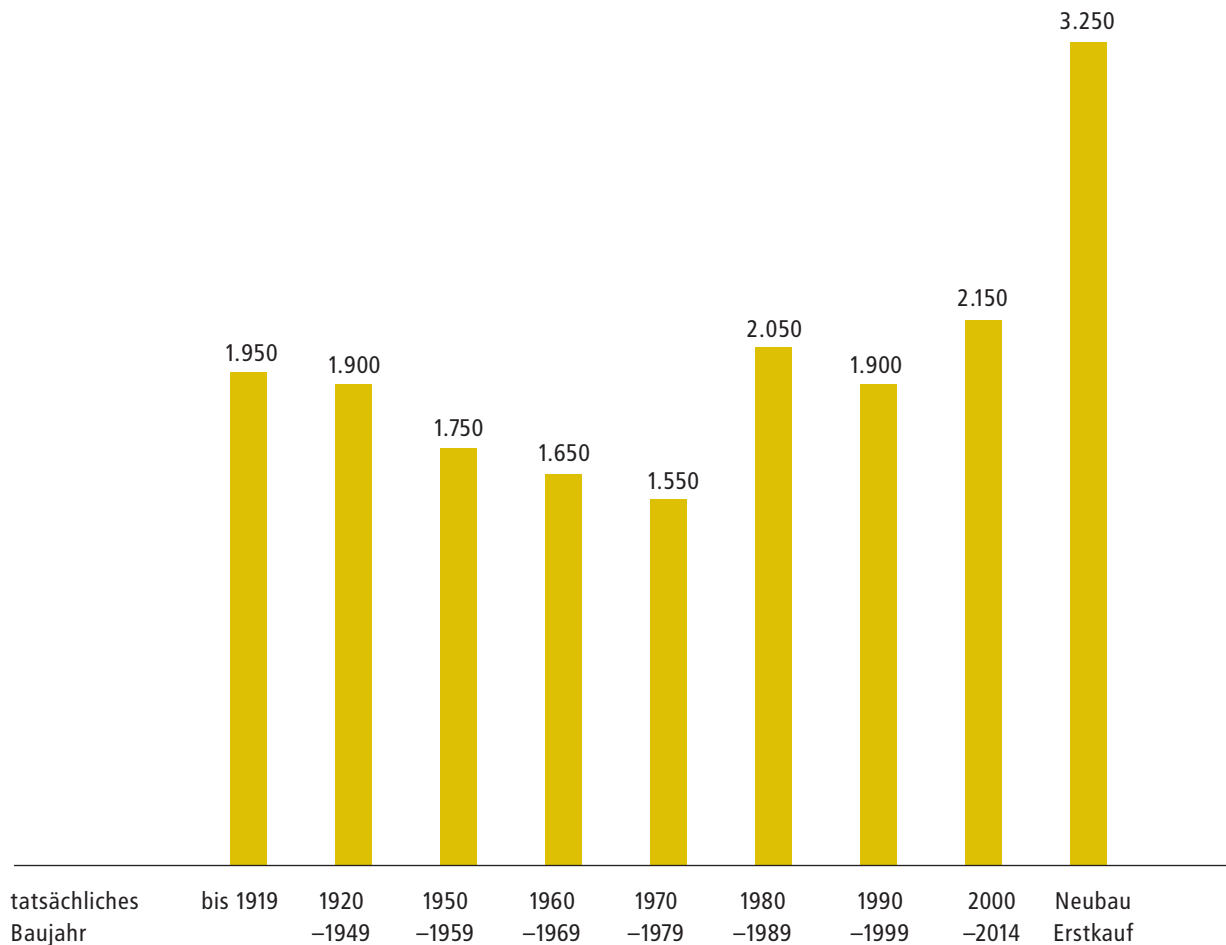
Doppelhaushälften/Reihenendhäuser

(durchschnittlicher Preis pro m²
Wohnfläche in mittlerer Lage)



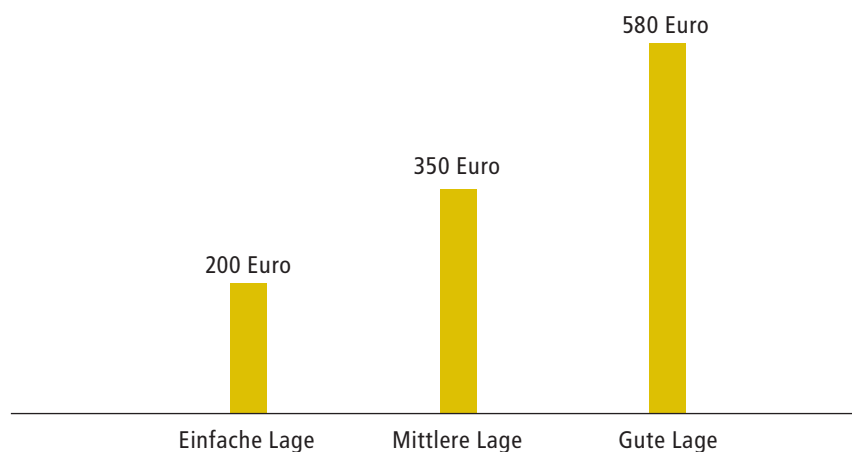
Wohnungseigentum

(durchschnittlicher Preis pro m² Wohnfläche, 61 m² bis 100 m² Wohnfläche, in mittlere Lagen, bei Weiterverkauf)



Wohnungsbaugrundstücke

(Verkaufspreis inkl. Erschließungskosten in m² für typische Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke)



Quellen:

Stadt Aachen
Fachbereich 02/Statistik
Fachbereich 62
Kommunale Bewertungsstelle
der Stadt Aachen

Mietspiegel:

Der Mietspiegel gemäß § 558 c Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) für nicht preisgebundene Wohnungen im Stadtgebiet Aachen wird gemeinschaftlich erarbeitet und vereinbart zwischen Aachener Haus- und Grundbesitzerverein e.V., Mieterschutzverein für Aachen und Umgebung e.V. unter Mitwirkung der Stadt Aachen, Der Oberbürgermeister, Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration.

Der Mietspiegel kann im Internet unter www.aachen.de eingesehen werden.

Statistik

Ankäufe 2016

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 18 Grundstücke und Objekte angekauft. Hierbei handelt es sich um folgende Objektarten mit entsprechenden Ausgabevolumen:

Jahr	Erwerb von Grundstücken für öffentlichen Bedarf und für den Verwaltungsbedarf	Ausüben von gesetzlichen Vorkaufsrechten	Sonstiges	Gesamt	Ausgabevolumen
2014	4	–	11	15	rd. 1,1 Mio. Euro
2015	6	–	7	13	rd. 3,5 Mio. Euro
2016	8	3	10	18	rd. 4,3 Mio. Euro

Die Ausübung der Vorkaufsrechte erfolgte gemäß § 25 und § 28 Baugesetzbuch und § 36a Landschaftsgesetz NRW.

Verkäufe 2016

Im Jahr 2016 wurden folgende Grundstücke und Objekte veräußert:

Jahr	Gewerbe	Wohnungsbau, Einfamilienhäuser und Geschosswohnungen	Sonstiges	Gesamt	Einnahmenvolumen
2014	18	24	11	53	rd. 15,8 Mio. Euro
2015	21	13	18	5	rd. 17,0 Mio. Euro
2016	17	9	20	46	rd. 11,7 Mio. Euro

Tausch 2016

Im Jahr 2016 wurde ein Tauschvertrag abgeschlossen.

Gestattungsverträge 2016

Im Jahr 2016 wurden überwiegend mit Versorgungsunternehmen Gestattungsverträge und Baulasten abgeschlossen. Hierbei wurden folgende Einnahmen erzielt:

Jahr	Anzahl abgeschlossener Verträge und Baulasten	Einnahmen
2014	12	rd. 118.300 Euro
2015	10	rd. 234.500 Euro
2016	19	rd. 70.200 Euro

Erteilung von Vorkaufsrechtsbescheinigungen

Nach den Bestimmungen des Baugesetzbuches obliegt dem Fachbereich bei allen Kaufverträgen, die über Grundbesitz innerhalb des Stadtgebietes Aachen abgeschlossen werden, die Prüfung, ob ein gemeindliches Vorkaufsrecht besteht bzw. ausgeübt wird. Bei Nichtbestehen bzw. Nichtausüben eines Vorkaufsrechtes ist hierüber im Einzelfall ein Negativattest auszustellen. Die Gebühr für das Erteilen des Zeugnisses wird in Höhe von 30,00 Euro gemäß der Verwaltungsgebührenordnung erhoben.

Jahr	Anzahl der ausgestellten Vorkaufsrechtsbescheinigungen (pro Jahr)	Gebühren gem. der Verwaltungsgebührenordnung
2014	832	rd. 24.960 Euro
2015	766	rd. 22.980 Euro
2016	710	rd. 21.300 Euro

Erbbauzinsen

Jahr Die jährlichen Mehreinnahmen durch Erbbauzinserhöhungen betrugen

2014 rd. 39.000 Euro

2015 rd. 100.600 Euro

2016 rd. 28.000 Euro

Erbbaurechte

Jahr	Anzahl über den Beschluss der vergebenen Erbbaurechte	erzielte Mehreinnahmen durch neu bestellte Erbbaurechte	Erbbaurechte (gesamt)	Erbbauzinseinnahmen (gesamt)	enthaltener Anteil auf Stiftungsbesitz
2014	2	rd. 48.900 Euro	1.194	rd. 4,00 Mio. Euro	rd. 2,89 Mio. Euro
2015	1	rd. 12.500 Euro	1.195	rd. 4,15 Mio. Euro	rd. 2,97 Mio. Euro
2016	-	-	1.193	rd. 4,20 Mio. Euro	rd. 2,96 Mio. Euro

Ihre neue Gasheizung

100 Prozent Wärme 0 Euro Investition!

- ✓ Keine Investitionskosten
- ✓ Effiziente Brennwerttechnik
- ✓ Gas-Grundpreis inklusive
- ✓ Zuverlässige Wärmeversorgung
- ✓ Wartung und Instandhaltung inklusive
- ✓ Schornsteinfeger inklusive

Weitere Infos finden Sie auf stawag.de/gasheizung.

Fordern Sie jetzt Ihr unverbindliches Angebot an. Wir beraten Sie gerne!

0241 181-1293 oder unter gasheizung@stawag.de



Organigramm

Immobilienmanagement

Dezernat VI: Herr Prof. Dr. Sicking

FB 23/000 Immobilienmanagement

Fachbereichsleiter: Herr Feiter

Vertretung: Herr Bussen

Vorzimmer: Frau Michalski, Frau Rechlin

FB 23/100
Abteilung
Grundstücksverträge

Abteilungsleitung:

Frau Bayer

Vertretung

Herr Bock

Sachbearbeitung:

Herr Elbert

Frau Görißen

Frau Hefferan

Herr Lausberg

Frau Massin-Altpeter

Frau Thät

Frau Sistermanns

FB 23/200
Abteilung Grunderwerb,
Mieten, Pachten und
Marktwesen

Abteilungsleitung:

Herr Bussen

Vertretung

NN

Sachbearbeitung:

Frau Angerer

Herr Becker

Frau Benedens

Frau Bonkowski

Herr Gass

Herr Gatzen

Herr Hamacher

Frau Hoffmann

Frau Kremer

Herr Keup

Frau Nellessen

Marktmeister:

Herr Wernerus

Herr Rohner

FB 23/310
Strategisches
Immobilienmanagement

Teamleitung:

Herr Schulze-Schwanebrügger

Sachbearbeitung:

Frau Rössler

Herr Schoel

Pressespiegel

2016

05.01.2016 Aachener Nachrichten

„Laut Berechnungen mehr als 6000 Wohnungen zu wenig“

Trend aber positiv. Grüne wollen Stadt als Bauherr neuen Wohnraums sehen. Ratsmehrheit setzt auf Gewoge und Privatinvestoren.

13.01.2016 Aachener Nachrichten

„400 neue Wohnungen in 4 Jahren“

Die gewoge will auf dem Aachener Wohnungsmarkt wieder kräftiger mitmischen und bis zum Jahr 2018 rund 80 Millionen Euro in Neubauten investieren. Mietpreise liegen deutlich unter dem Mittelwert.

15.01.2016 Aachener Nachrichte

„Die ersten neuen Bushäuschen stehen an ihrem Platz“

Der neue Betreiber, Reclame Bureau Limburg, baut in den kommenden Wochen insgesamt 430 Bushäuschen in der Stadt auf.

25.02.2016 Aachener Nachrichten

„52 öffentlich geförderte Wohnungen in zwei Neubauten“

Gewoge beginnt Bau in der Jülicher Straße/Ecke Prager Ring. Im Mai Start an der Eckenerstraße. Geplante Fertigstellung Ende 2017.

08.03.2016 Aachener Nachrichten

„Gewerbepark Brand: Vermarktung läuft gut“

62 Prozent der Gesamtfläche vergeben. 18 Grundstücke sind verkauft, in elf Fällen sind die Verkäufe politisch beschlossen und bei fünf Grundstücken sind die Verhandlungen in vollem Gange. Bezirksvertretung hat kein Mitspracherecht.

23.03.2016 Aachener Zeitung

„Nicht nur die Farbe Pink soll ein Hingucker sein“

Gestern erfolgte der erste Spatenstich für den neuen Komplex „Alter Tivoli“. Zum Hilton-Hotel gesellen sich 34 Wohnungseinheiten. Im Sommer 2017 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Im Innenraum ist Grün geplant.

30.03.2016 Aachener Zeitung

„Grünes Licht fürs Areal Sandhäuschen“

Planung für 18 Einfamilienhäuser gedeiht. In der Laurentiusstraße muss mit mehr Lärm gerechnet werden. Auch an Wildbacher Mühle wird es enger.

30.03.2016 Aachener Zeitung

„Sanierung verschlingt über 20 Millionen“

Hunderte städtische Wohnungen müssen dringend in Schuss gebracht werden. Auf der Suche nach den schlechtesten Gebäuden.

07.04.2016 Aachener Zeitung

„60-Millionen-Bau gerät ins Schwimmen“

Neues Polizeipräsidium: Massive Probleme mit der Entwässerung. Bauherr Hochtief liegt deswegen im Clinch mit der Stadt.

08.04.2016 Aachener Zeitung

„Wartehäuschen: Nächste Woche soll alles stehen“

Leichte Verzögerungen bei der gigantischen Austauschaktion am Straßenrand. Über 400 neue Fahrgastunterstände in drei Monaten aufgestellt.

16.04.2016 Aachener Nachrichten

„Fahrgäste der ASEAG haben alle wieder ein Dach über dem Kopf“

In Aachen-Lemiers ist der vorerst letzte Fahrgastunterstand aufgebaut worden.

11.05.2016 Aachener Zeitung

„Platz für 200 Wohnungen im Herzen von Brand“

Verwaltung legt der Politik morgen erste Pläne für Bebauung des Sportplatzes in der Karl-Kuck-Straße vor. Dort könnten bis zu 110 Wohneinheiten entstehen. Auf dem ehemaligen Obi-Gelände nebenan sind knapp 100 weitere vorgesehen.

15.06.2016 Aachener Nachrichten

„Wohnraumsituation verschärft sich weiter“

Immobilienbericht der Stadt vorgestellt. Vor allem günstige Wohnungen fehlen. Der Platz in der Stadt wird knapp. Nachverdichtung.

23.06.2016 Aachener Nachrichten

„Die Stadt giert nach neuen Grundstücken“

Eine neue Bodenvorratspolitik soll dämpfend auf die Bodenpreise wirken und Spekulanten das Leben erschweren. Mehr Einfluss auf die Stadtentwicklung.

20.07.2016 Aachener Nachrichten

„Nun gehen die Bagger ans Werk“

Gewerbegebiet Charlottenburger Allee zwischen Haaren und Eilendorf wird erweitert. Investor aus der IT-Branche will sich dort ausdehnen. Umweltpolitiker hatten zunächst große Bedenken.

09.08.2016 Aachener Nachrichten

„77 neue Wohnungen für das Ostviertel“

Gewoge-Häuser sollen Ende des Jahres fertig sein.

13.08.2016 Aachener Nachrichten

„Gewerbefläche wächst ins Haarbachtal“

Vorbereitungen für den Neubau der Devolo-Unternehmenszentrale haben begonnen.

23.08.2016 Aachener Nachrichten

„Devolo investiert zwölf Millionen“

Grundsteinlegung im Gewerbegebiet Charlottenburger Allee für die neue Unternehmenszentrale des High-Tech-Unternehmens. Erweiterung auf 6300 Quadratmeter und Platz für neue Mitarbeiter.

25.08.2016 Aachener Zeitung

„Neues Polizeipräsidium geht nicht baden“

Entwässerungsproblem bei Neubau an der Debyestraße: Hochtief will Rückhaltebecken bauen. Die Frage ist aber, wer das bezahlt.

31.08.2016 Aachener Zeitung

„Büchel: Dem Jubel folgt neuer Ärger“

Überarbeitung des Siegerentwurfs für neues Altstadtquartier sorgt für Unmut. Antoniusstraße zugebaut, Gebäude deutlich höher.

03.09.2016 Aachener Zeitung

„Altstadtquartier Büchel: Jetzt geht's richtig los“

Planungsausschuss gibt Bebauungsplan in Auftrag. Strittige Fragen werden im weiteren Verfahren geklärt. Auch bei Vegla-Haus und „Blue-Gate“ geht es voran.

06.09.2016 Aachener Zeitung

„Grünes Licht für den Bau des neuen Polizeipräsidiums“

Stadt erteilt Teilbaugenehmigung für 60-Millionen-Projekt. Ungeklärt ist aber immer noch, wer nötiges Regenrückhaltebecken zahlt.

11.10.2016 Aachener Zeitung

„Grünes Quartier mit feinstem City-Flair“

Zwei Entwürfe im Rennen um Neugestaltung des Areals der ehemaligen Hauptschule an der Franzstraße. Baustart nicht vor 2018.

13.10.2016 Aachener Nachrichten

„Weniger Autos, weniger Lärm“

Bürgerinitiative Pro Radschnellweg Aachen-Herzogenrath hat ihre Argumente in einer Broschüre zusammengefasst. Auch die Finanzierung spricht aus Sicht der Befürworter nicht gegen das Projekt.

17.11.2016 Aachener Zeitung

„Am Büchel sind noch viele Fragen offen“

Der Verein „Aachen-Fenster“ diskutiert über Großprojekt Nikolausviertel. „Dieses Stück Stadt braucht das Stadtgespräch.“

18.11.2016 Aachener Nachrichten

„Erfolgreicher Autohaus-Bauer neu in Brand“

Expansion: Habau wechselt von Heinsberg in den Gewerbepark. Eröffnung des größeren Geschäftsgebäudes im Februar 2017 geplant.



KLIMM.DE SEIT 1924



DAS OFFIZIELLE GEWERBE-LEITSYSTEM AACHENS

BUCHEN SIE IHREN WEGWEISER UNTER
TEL 0800 800 55466 . free call
ODER INFO@KLIMM.DE

JETZT WERBEN MIT DEM REGIOPOSTER IN AACHEN

Mit über 430 Buswartehallen und über 1.000 verglasten und hinterleuchteten Citylight Postern ist RBL MEDIA seit 2016 der Premiumanbieter von Außenwerbung in Aachen und offizieller Partner der Stadt. Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Werbelösungen passgenau nach Ihren Vorstellungen und das zu fairen Konditionen!

Überzeugen Sie sich selbst und kontaktieren Sie uns: info@rblmedia.de

